

Nr. 27. Hirschberg, Mittwoch den 4. April 1860.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 31. März. Das Befinden Sr. Majestät des Königs war in mancher Beziehung in der verflossenen Woche befriedigender als in der vorhergehenden. Die Stimmung war gleichmäßig gut, die Theilnahme größer.

Landtags-Angelegenheiten.

In der 19ten Sitzung am 27. März hat das Herrenhaus in den sogenannten Judenpetitionen, nachdem es bereits über die beiden ersten Punkte, Zulassung der Juden zu den Kreistagen und Berechtigung der Juden zu obrigkeitlichen Aemtern, Beschluß gefasst hat, auch den dritten berathen. Dieser betrifft das Petitionsrecht der Kreistage gegen die Zulassung jüdischer Rittergutsbesitzer und die darauf bezüglichen Ministerialrescripte. Der Kommissionsantrag: „Das Herrenhaus wolle beschließen, die Petition der Regierung zur Abhilfe durch Zurücknahme des Circularerlasses vom 17. April 1859 zu überweisen, da durch den Erlaß vom 19. Januar d. J. die Uebelstände nicht als gehoben erachtet werden könnten, welche die vorliegende Petition veranlaßt haben", wurde unter Namensruf mit 80 gegen 21 Stimmen angenommen.

In der 20. Sitzung des Herrenhauses am 31. März wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Deklaration des § 54 des Preßgesetzes, fast einstimmig angenommen. — Die Kommission des Herrenhauses hat über den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Wuchergesetze Bericht erstattet und empfiehlt die Ablehnung des Gesetzentwurfes.

In der 32sten Sitzung des Hauses der Abgeordneten am 27. März war das Ehegesetz auf der Tagesordnung. Der Kommissionsvorschlag: „das Ehegesetz in der vom Herrenhause verworfenen, von der Regierung vorgelegten, vom Hause der Abgeordneten in der vorigen Session beschlossenen Fassung wiederherzustellen", wurde mit bedeutender Majorität angenommen.

Berlin, den 28. März. Gestern Mittag geruhte Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin von Preußen das Friedrichsstift (Erziehungsanstalt, besonders für Soldatenkinder) zu besuchen. Der hohe Gast wurde in dem Prüfungssaale von den Zöglingen durch Absingung eines entsprechenden Liedes ehrerbietigst begrüßt. Ihre Königliche Hoheit sprachen wohlthuende und ermuthigende Worte zu den Zöglingen. Nachdem Ihre Königliche Hoheit noch die Speiseanstalt besehen und das Brot, welches den Kindern gereicht wird, gekostet hatte, sprach Höchstdieselbe ihre Zufriedenheit mit den Einrichtungen des Stiftes aus und verließ das Stiftsgebäude, gefolgt von dem Danken und den Segenswünschen der Stiftsangehörigen. Diese Anstalt hat sich seit nunmehr 53 Jahren mit verhältnißmäßig geringen Mitteln erhalten und viele der Zöglinge, welche hier zu nützlichen Mitgliedern der bürgerlichen Gesellschaft ausgebildet worden sind, haben sich später als Wohlthäter des Stifts betheiligt.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent besichtigten heute die königl. Central-Turnanstalt, ließen sich die Eleven der Armee und die Civileleven vorstellen und sodann alle Arten der zum praktischen Unterricht gehörigen Uebungen ausführen. Se. Königliche Hoheit geruhten sich wiederholt sehr beifällig und belobigend auszusprechen.

Durch eine Verfügung des Ministers des Innern vom 28. Januar c. werden die Polizeibehörden darauf aufmerksam gemacht, daß sie Haussuchungen in der Regel nur auf den Antrag der Staatsanwaltschaft vorzunehmen und dabei stets die in den Gesetzen vorgeschriebenen Formen genau zu beobachten haben, auch verpflichtet sind, die darüber aufgenommene Verhandlung, sowie die in Beschlag genommenen Sachen demnächst unverzüglich an den betreffenden Staatsanwalt zur weitern Veranlassung zu senden.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 25. März. Kürzlich wurde hier der französische Sprachlehrer Le Roi verhaftet. Er gab dem Sohne eines hiesigen österreichischen Stabsoffiziers Unterricht im Französischen. Dieser Unterricht wurde öfters im Kabinet des Vaters ertheilt, wo Pläne hiesiger Festungsbauten an den Wänden hingen. Der Lehrer benutzte diese Gelegenheit, Kopien davon zu nehmen und dieselben nach Paris zu schicken. Auch soll der Sprachlehrer, den man als einen geheimen

französischen Emissär erkannt haben will, Versuche gemacht haben, hiesige italienische Soldaten der österreichischen Garnison zum Uebertritt in die französische Armee zu veranlassen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 29. März. In der heutigen Sitzung des Bundestages notificirte Oesterreich seinen Protest gegen die Annexion der italienischen Herzogthümer. Preußen wiederholte seine in der letzten Sitzung gestellte Verwahrung in der kurhessischen Angelegenheit. Die Bundesversammlung bezog sich wiederholt auf ihren desfallsigen Beschluß.

Baden.

Karlsruhe, den 30. März. Die zweite Kammer hat heute in der Conkordatsfrage den die Auffassung der Regierung ablehnenden Kommissionsantrag mit 45 gegen 15 Stimmen angenommen.

Baiern.

München, den 25. März. Die Zahl der in München, Würzburg und Ingolstadt zum Patronenmachen verwendeten Mannschaft wird durch die Einberufung von je 6 Mann per Kompagnie bei den betreffenden Garnisionen von 1500 Mann auf 2000 erhöht. Vom 1. April ab wird das Patronenmachen auf die ganze Nacht ausgedehnt. Die Arbeitsmannschaft löst sich alle 6 Stunden ab. Für die Nachtstunden erhält der Unteroffizier 4 und der Soldat 3 Kreuzer Zulage. Die Herstellung der Podewildschen Expansivgeschoße ist eine komplicirte und kann nur unter besonderer Leitung in Laboratorien bewerkstelligt werden, während die früheren Patronen in sämmtlichen Garnisonen angefertigt wurden.

Oesterreich.

Wien, den 29. März. Der Kaiser hat der Hofschauspielerin Frau Amalie Haizinger mit Rücksicht auf die von derselben in ausgezeichneter Weise zurückgelegte 50jährige Künstlerlaufbahn die mit dem kaiserlichen Bildnisse geschmückte goldene Medaille pro literis et artibus verliehen.

Wien, den 29. März. Der Herzog von Modena hat unterm 22. März einen geharnischten Protest gegen die Annexion seiner Staaten an Sardinien erlassen. Einen ähnlichen Protest soll auch der Herzog von Toskana eingelegt haben.

Insbruck, den 24. März. Heute wurde hier der im 81sten Lebensjahre verstorbene frühere Abt des Stifts Tepel in Böhmen, Karl Reifenberger, beerdigt. Derselbe hat sich durch Gründung des so berühmt gewordenen Kurortes Marienbad ein bleibendes Denkmal gesetzt. — Das „Insbr. Tagesbl." erklärt Jeden, der der Ansiedelung der Protestanten das Wort führt, „für einen Verräther an seiner Kirche und seinem Lande", der die Verfassung des Staats untergrabe und das Wohl und die bürgerliche Existenz seiner katholischen Mitbürger aufs Spiel setze. — Die aus Rom über die Bildung der päpstlichen Armee eingegangenen Nachrichten lauten eben nicht befriedigend. In den Reihen derselben herrscht große Unzufriedenheit und finden viele Desertionen statt.

Schweiz

Bern, den 24. März. Der Bundesrath hat gestern die Einberufung der Bundesversammlung auf den 27. beschlossen. — Das Savoyarden-Comité richtet im Namen von 12000 Bewohnern Nordsavoyens Adressen an die europäischen Mächte, an ihren angestammten König, an den Kaiser von Frankreich und an den Bundesrath, worin sie gegen den Anschluß an Frankreich protestiren und um Schutz flehen. — Der eidgenössische Gesandte in Paris hat die Antwort der Schweiz, welche die Thouvenelsche Note zurückweist, übergeben.

Bern, den 27. März. Frankreich schlägt der Schweiz vor, die Stipulationen der Verträge von 1815, welche auf die neutralen Gebiete Savoyens Bezug haben, einem Kongreß derjenigen Mächte zu unterbreiten, welche jene Verträge unterzeichnet haben. Zu diesem Kongreß solle auch die Schweiz zugelassen werden.

Bern, den 28. März. Der Bundesrath hat gestern in einer außerordentlichen Sitzung beschlossen, den schweizerischen Gesandten in Paris und Turin neue Instructionen zugehen zu lassen. Dieselben sollen das Verlangen stellen, daß in den neutralen Provinzen Savoyens der status quo vollständig aufrecht erhalten bleibe, bis diese Frage definitiv gelöst ist, damit die Schweiz in den Stand gesetzt werde, ihre Rechte und Interessen geltend zu machen. Zu diesem Behuf verlangt der Bundesrath den Zusammentritt einer Konferenz der Großmächte, in welcher die Schweiz Sitz und Stimme erhalten soll. — Auf die Nachricht, daß 600 Mann Franzosen Annecy besetzen werden, hat der Bundesrath sofort Befehle ertheilt zur Zusammenziehung einiger Streitkräfte in den Kantonen Bern, Waadt, Neuenburg, Freiburg und Wallis.

Bern, den 31. März. Aus Genf wird gemeldet, daß 80 Mann Bewaffnete in Chablais eingedrungen seien. In Folge dessen hat der Bundesrath einen Kommissarius nach Genf abgesandt und die dortige Regierung hat eine Untersuchung angeordnet. — Der Genfer Freischaarenzug nach Chablais wird französischen Agenten zugeschrieben. Oberst Ziegler hat zwei Freischärlerschiffe mit Beschlag belegt und 30 Freischärler gefangen genommen. In Genf hat eine Volksversammlung stattgefunden, in welcher 500 Bürger gegen die Freischärlerei protestirten.

Frankreich.

Paris, den 27. März. Der Rückmarsch der Franzosen erfolgt theils über den Mont Cenis, theils über Nizza. Die bisherige sogenannte italienische Armee bestand aus 20 Infanterie-Regimentern zu je 3 Bataillons, 3 Bataillons Fußjägern, 4 Regimentern leichter Kavallerie, 2 Batterien Artillerie und 6 Kompagnien Genie, und hat, einschließlich Gendarmerie, Train, Ambulancen u. s. w. eine Stärke von 55000 Mann mit 60 Kanonen.

Paris, den 28. März. Aus Chambery wird berichtet, daß daselbst zwei französische Kompagnien eingetroffen seien. Dortige Nationalgardisten hatten die französische Kokarde aufgesteckt. — Am 25sten wurden die Deputirten aus Savoyen abermals vom Kaiser empfangen. Der Kaiser stellte einen Besuch für den nächsten Sommer in Chambery in Aussicht und die Kaiserin stellte jedem derselben eine kleine Photographie des kaiserlichen Prinzen zu. Auch die Bildnisse des Kaisers und der Kaiserin nimmt jeder Deputirte als Andenken mit in die Heimath. — Am 24sten wurde auf dem Marsfelde ein Versuch mit der neuen Fechtart der Dragoner zu Fuß gemacht. Die Hälfte der Dragoner steigt ab, während die andere Hälfte die Zügel dieser Pferde übernimmt. Die abgestiegenen formiren sich in 2 Reihen einige Schritte vor der Reiterfronte und eröffnen das Feuer oder lösen sich in Tirailleure auf. Der Versuch gelang vollständig. — Der bei Gelegenheit des Staatsstreichs aus Frankreich verwiesene General Lamoriciere hat sich von Brüssel nach Rom begeben. Ob er daselbst ein Kommando übernehmen wird, wird die Zeit bald lehren.

Paris, den 29. März. Der Kriegsminister hat beschlossen, daß die kartographischen Arbeiten seines Departements

auch Savoyen und Nizza umfassen sollen. Von den savoyischen Deputirten sind die aus Chablais und Faucigny noch hier. Sie wagen es nicht, in ihre Heimath zurückzukehren und verlangen, daß Frankreich dieses neutrale Gebiet mit Truppen beschicke. — Im Theater von Nizza hat wieder eine antifranzösische Demonstration stattgefunden. Man hat „Nieder mit Napoleon! Es lebe Orsini!“ gerufen und mehrere Franzosen gemißhandelt. — Der päpstliche Gesandte hat beim Kaiser für den General Lamoriciere um die Erlaubniß, nach Rom zu gehen, angesucht. Der Kaiser soll geantwortet haben, er würde dem General gern gestatten, das Kommando über die Armee von Rom zu übernehmen, wenn er selbst um die Erlaubniß einkäme.

Paris, den 29. März. Die „Patrie“ theilt mit, daß Faucigny und Chablais nicht militärisch besetzt seien. — Dem Vernehmen nach hat Sardinien dem Bundesrathe in Bern eröffnen lassen, daß die Schweiz in Betreff ihrer Ansprüche auf Savoyen mit Frankreich verhandeln müsse, und Frankreich seinerseits hat den Bundesrath benachrichtigt, daß, wenn die Schweiz militärische Maßregeln ergreifen sollte, Frankreich ein gleiches zu thun genöthigt sein würde. Zugleich heißt es, daß in Folge des Gesuches der schweizerischen Gesandten in Paris, die französische Regierung möge davon Abstand nehmen, ihre Truppen in das Chablais einrücken zn lassen, der Marschall Vaillant die Weisung erhalten habe, nach St. Julien und Bonneville keine Garnisonen zu schicken. — Das „Journal des Debats“ berichtet, daß die französische Regierung den auf die Abtretung Nizzas und Savoyens bezüglichen Vertrag ratificirt hat. – Der „Gazette dc France“ zufolge hätte Frankreich das nahe bei Nizza liegende Fürstenthum Monaco für 200000 Fr. Rente gekauft.

Spanien.

Madrid, den 28. März. Die Verluste der spanischen Armee in der Schlacht am 26. März betrugen nach der offiziellen Zeitung 1267 Mann.

Madrid, den 29. März. Folgendes sind die Friedenspräliminarien: Marokko tritt an Spanien das ganze Gebiet ab, welches sich vom Meere bis nach Angbera erstreckt, so wie dasjenige, welches für Santa Cruz nothwendig sein wird, am Ocean. Die Konvention von 1859, bezüglich der Plätze Melilla, Penon, Alhucemas, wird bekräftigt. Die von Marokko zu zahlende Entschädigung beträgt 20 Millionen Piaster. Tetuan bleibt als Pfand den Spaniern bis zur völligen Zahlung. Zwischen beiden Ländern wird ein Handelsvertrag bestehen, welcher jedem von beiden die Behandlung der meist begünstigten Nation sichert. Ein spanischer Konsul wird zu Fez residiren, wo ein Haus für spanische Missionäre bestehen wird. Der definitive Friedensvertrag wird zu Tetuan am 25. April unterzeichnet werden. Einstweilen werden die Feindseligkeiten aufhören. Die spanische Armee behält das Recht, die Kabylen zu bestrafen.

Italien.

Turin, den 25. März. Die Proklamation des Königs von Sardinien an die Bevölkerungen Mittelitaliens lautet: Wir sind durch einen unauflöslichen Ehrenpakt mit dem gemeinsamen Vaterlande und der allgemeinen Civilisation verbunden. Ich habe mein Leben für die Unabhängigkeit des Vaterlandes eingesetzt und ein Beispiel der Loyalität gegeben. Jetzt verlange ich von den neuen Bevölkerungen dieselbe Zuneigung, wie von den alten. Mein Wunsch ist die Kräftigung Italiens, Uebereinstimmung der Gesinnungen seiner Völker, damit sie in bösen Zeiten Widerstand leisten und sich ein glückliches Loos vorbereiten können. — Aus Mailand wird gemeldet, daß nach einem Telegramm aus Paris die Rückkehr der französischen Truppen nach Frankreich aufgeschoben werden würde. — Der Klerus der annexirten Provinzen hat eine Adresse an den König gerichtet. — Am 22sten ist eine französische Fregatte in Nizza angekommen.

Turin, den 25. März. Die italienische Armee ist in 5 Armeekorps getheilt worden: 1) das Armeekorps des Mincio unter dem Befehl des Generals Alfons della Marmora, 2) das Armeekorps von Bologna unter Cialdini, 3) das Armeekorps von Florenz unter Durando, 4) das Armeekorps von Parma unter Sonnaz, 5) das Armeekorps von Turin unter della Rossa. Heute sollte das Geschwader abgehen, welches den General Durando mit seinen Truppen nach Livorno bringen soll. Sobald die Truppen ausgeschifft sind, wird das Geschwader zurückkehren, um den Prinzen von Carignan zu eskortiren. Der in der Neubildung begriffene sardinische Staat zählt nunmehr nahe an 12 Millionen Einwohner. Mailand ist die bedeutendste Stadt mit 226,000 Einw., dann folgen Turin mit 178,000, Genua mit 119,000, Florenz mit 113,000, Livorno mit 90,000 und Bologna mit 86,000 Einw.

Turin, den 26. März. Prinz Carignan ist zum Statthalter Toskanas und Befehlshaber der Land- und Seemacht, Ricasoli zum Generalgouverneur ernannt. Die Armee der Emilia und Toskanas ist der sardinischen Armee einverleibt. — Das Resultat der Wahlen, so weit dasselbe bis jetzt bekannt, ist ein günstiges. — Sardinische Truppen sind nach Toskana abgegangen. — Aus Chambery wird berichtet, daß französische Ingenieurs in Maurienne bereits mit Abstecken der neuen Grenzlinie zwischen Frankreich und Sardinien beschäftigt sind und zahlreiche französische Agenten in Savoyen die Bevölkerung für gutwilliges Aufgehen in die große Nation bearbeiten.

Turin, den 26. März. Der Kriegsminister macht große Anstrengungen, um die sardinische Armee auf einen Fuß zu bringen, den sie einem Staate von 12 Millionen Einwohnern entsprechend haben muß. Sardinien soll bald 250,000 Mann unter den Waffen haben. — Der Munizipalrath von Nizza hat eine Deputation an den König mit der Bitte geschickt, „das große öffentliche Unglück, welches der treuen Grafschaft Nizza drohe, abwenden zu wollen.“ Der König antwortete der Deputation: „Meine Herren, ich bin tief gerührt von der Treue und Anhänglichkeit meiner braven Nizzarden; aber alles, was ich Ihnen versprechen kann, ist, daß Ihr Land ohne eine allgemeine Volksabstimmung nicht abgetreten werden soll.“ Er drückte den Deputirten gerührt die Hand und entließ sie aufs freundlichste. — Man sagt, der Vertrag zwischen Sardinien und Francreich wegen der Abtretung Savoyens und Nizzas sei unter der Bedingung abgeschlossen worden, daß Frankreich jedesmal dem König von Sardinien zu Hilfe komme, wenn dieser von Oesterreich angegriffen werde. — Großes Aufsehen erregt eine in Florenz erschienene Sammlung von Dokumenten über die Regierung des Kirchenstaats. Für die weltliche Herrschaft des Papstes wird die Verbreitung dieses Werkes als eine Kalamität betrachtet.

Turin, den 26. März. Die Parlamentswahlen, welche in Savoyen und Nizza stattgefunden haben, werden als eine Befragung der Bevölkerung wegen der Annexion betrachtet. Die gewählten Abgeordneten werden im Parlamente zu Turin an der Abstimmung Theil nehmen, welche die Abtretung Savoyens und Nizzas ratifiziren soll. Sie werden alsdann zurückkehren und ihr Mandat niederlegen. In Chambery enthielt sich die italienische Partei und in Nizza die französische der Abstimmung. In Nizza haben sich von 1600 Stimm-

berechtigten nur 400 bei der Parlamentswahl betheiligt und für Garibaldi gestimmt. Im Theater zu Nizza wurde eine Kundgebung der Annexionisten vorgenommen, worauf sardinische Soldaten und Gendarmen das Publikum aus dem Theater vertrieben. In Toskana sind alle Kandidaten der Annexionspartei gewählt worden, in Livorno Poerio. Am 19ten zog wieder ein Trupp päpstlicher Deserteure, sämmtlich Schweizer, in Florenz ein. Die italienischen Ueberläufer werden in das Befreiungsheer aufgenommen, die Schweizer dagegen bis zur nördlichen Grenze befördert.

Livorno, den 29. März. Der Prinz von Carignan ist heute früh hier eingetroffen und mit großer Begeisterung empfangen worden. Nachmittags wird er in Florenz erwartet, wo man ihm große Festlichkeiten bereitet.

Kirchenstaat. General Lamoriciere ist unter fremdem Namen am 26. März über Triest in Ancona eingetroffen, wird aber wohl nicht eher nach Rom gehen, als bis Goyon von dort fort ist. — Nach einer Nachricht aus Ravenna hat ein päpstlicher Carabinier das Wappen des sardinischen Konsuls in Pesaro herabgenommen.

Rom, den 24. März. Gestern hat der Papst im Consistorium eine Allocution gehalten. Die Exkommunikation gegen den König von Sardinien soll darin noch nicht ausgesprochen worden sein. Die angeblichen Häupter der letzten Manifestation sind gestern in Civitavecchia eingeschifft worden. Es fanden 20 Verhaftungen statt. General Goyon hat einen energischen Tagesbefehl erlassen, in welchem er die Auspfeifer und Ruhestörer tadelt. Er tadelt auch die Ungeschicklichkeit und den blinden Eifer der römischen Gendarmen. — Gestern hat eine friedliche Manifestation der Freunde des Papstes in der Peterskirche stattgefunden. — Ein der Unterschleife überführter Beamter wurde zu 20 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Rom, den 29. März. Am 26sten wurde hier ein päpstliches Breve öffentlich angeschlagen, durch welches der große Kirchenbann und andere Kirchenstrafen über die Theilnehmer, Beförderer und Räthe, welche der Rebellion, Usurpation und Invasion in den Kirchenstaat anhängen, ausgesprochen wird. — Die päpstliche Regierung hat einen Protest gegen die Annexion der Legationen mit Sardinien dem diplomatischen Corps zugeschickt. — Die Räumung des Kirchenstaats durch die Franzosen und der Einzug der Neapolitaner in den Marken steht dem Vernehmen nach bevor.

Neapel, den 24. März. Der König ist aus Gaeta, wo er die Truppen musterte, wieder nach Neapel zurückgekehrt. General Viglia ist nach Kalabrien geschickt worden, um einige Insurgentenbanden zu verfolgen. Zu Civignola in der Capitanata war am 9ten und 10ten ein Volksauflauf, wobei man vor den bischöflichen Palast und vors Stadthaus zog und Brod verlangte und die königlichen Kornspeicher plünderte. Mit Hilfe von Gendarmen und Vertheilung von Fruchtkarren in die Dorfschaften gelang es den Behörden, der Bewegung Einhalt zu thun. Nach Berichten aus Sicilien sind mehrere Regierungsbeamte ermordet worden; es herrscht eine große Gährung, aber eine entschiedene Bewegung ist nicht erfolgt.

Großbritannien und Irland.

London. Die schwimmende Batterie Trusty, deren Eisenbekleidung die Probe gegen Armstronggeschütze so schlecht bestanden hat, wird gegenwärtig mit viel stärkeren Platten vom besten Schmiedeeisen belegt, um als Zielscheibe für die neuen Whitworth-Kanonen verwendet zu werden. — Auf dem „Tasmanian", der mit 937 Mann verabschiedeter Soldaten aus Indien in Liverpool eingetroffen ist, war auf der Ueberfahrt die Sterblichkeit so groß, daß eine Untersuchung eingeleitet worden ist. Ueber 300 erkrankten an der Ruhr und am Skorbut, davon starben 60 bis 70 während der Fahrt und mehrere Andere nach ihrer Ankunft in England. Die Ueberlebenden sind zu wahren Skeletten abgemagert und die Schuld wird der mangelhaften Proviantirung des Schiffes zugeschrieben, die von der Regierung selbst besorgt worden war.

London, den 26. März. Das nach China bestimmte engl. Expeditionscorps wird — englische und indische Regimenter zusammen gerechnet — 18000 Mann betragen. Man glaubt, die Expedition werde mindestens 2 Jahre dauern. Vor der Mitte des Sommers ist an den Anfang der Operationen nicht zu denken. Bis dahin gelingt es vielleicht Lord Elgin, ein friedliches Abkommen zuwege zu bringen. — Den neuesten offiziellen Schätzungen zufolge hat der indische Aufstand einen Kostenaufwand von 40 Millionen Pfd. St. (beinahe 280 Millionen Thaler) verursacht.

Rußland und Polen.

Petersburg den 24. März Den jüdischen Kaufleuten aller drei Gilden ist der Besuch der Messe von Kiew gestattet worden. — Hier wurde eine sehr ansehnliche Fälscherbande entdeckt. Ein Kollegienregistrator rühmte sich in seiner Trunkenheit bei Ausgabe eines Kreditbillets, daß dasselbe „von eigener Arbeit sei." Er wurde verhaftet und man fand bei ihm 6000 Rubel falsche Kreditbillets. In Folge weiterer Nachforschungen wurde ein Titularrath, ein Kanzleirath, ein Student der Medizin, ein Kapitän, zwei Lithographen und zwei Frauen verhaftet. Man fand bei ihnen 25,000 Kreditbillets à 25 R. und 16,000 à 10 R. Die Lithographen, ein Preuße und eine Schwede, hatten falsche Pässe, Wechsel, Lombardscheine und andere Dokumente angefertigt. Die Untersuchung wird noch immer fortgesetzt.

Serbien.

Belgrad, den 23. März. Der russische Generalkonsul machte gestern dem Fürsten Milosch eine Visite und eine halbe Stunde darauf befahl der Fürst, den in Haft befindlichen Verräther Milan Jankowitsch unter scheinbarer Eskorte nach Kragujewatz zu transportiren. Sämmtliche Minister, bis auf Einen, sehen darin eine Gesetzverletzung und überreichten dem Fürsten ihr Entlassungsgesuch.

Der zur Untersuchung gezogene Sekretär im Ministerium des Innern Milan Jankowitsch hat ein Geständniß abgelegt, woraus hervorgeht, daß die Partei Stevza, zu welcher auch der Metropolit gehört, den Sturz des Fürsten-Nachfolgers Michael zum Hauptzweck hat. Der Herzog von Leuchtenberg sollte als Regent von Serbien proklamirt werden.

Türkei.

Konstantinopel, den 16. März. Alle politisch flüchtigen Kandioten, welche seit 1841 nach Griechenland eingewandert sind, sind amnestirt worden. Die Pässe zur Rückkehr werden ihnen durch den türkischen Gesandten in Athen verabfolgt. Auch dem Chef der Insurrection von 1841, Chereths, gegenwärtig Direktor der botanischen Gärten in Athen, ist die Rückkehr gestattet worden.

Konstantinopel, den 10. März. In Philippopel sind am 29. Februar ernste Auftritte zwischen der bulgarischen und griechischen Geistlichkeit vorgekommen. Der griechische Patriarch von Konstantinopel hatte, den Forderungen einiger Bulgaren nachgebend, erlaubt, daß die slawische Sprache in zwei Kirchen zu Philippopel beim Gottesdienste neben der griechischen eingeführt werde. In dem Briefe des Patriar-

chen heißt es: „Da eine große Anzahl bulgarischer Familien in den Pfarreien der beiden Kirchen wehnen, so befehlen wir, daß die Messe in diesen Kirchen in griechischer und in slawischer Sprache gefeiert werde.“ In Wirklichkeit wohnt aber in der einen Pfarrei keine einzige bulgarische Familie und in der andern befinden sich unter 40 griechischen Familien nur 7 slawische. In letzterer Kirche wurde der Befehl des Patriarchen ausgeführt. In Folge dessen sind Unordnungen vorgefallen, bei welchen die Bulgaren der angreifende Theil waren. Die Bulgaren haben die griechischen Priester und das ganze zu ihnen gehörende Personal aus der Kirche gejagt und verhindern sogar, daß für die griechischen Todten die letzten Gebete in griechischer Sprache verrichtet werden.

Amerika.

Newyork, den 10. März. In Missouri ist das Gesetz angenommen worden, durch welches freien Negern der Aufenthalt in jenem Staate nicht gestattet ist.

Newyork, den 11. März. In Folge von Aussagen mehrerer Repräsentanten über die an ihnen gemachten Bestechungsversuche ist ein Comité niedergesetzt worden, um zu untersuchen, ob und wie viel Geld zur Betreibung in Pennsylvanien und andern Staaten verausgabt worden und aus welchen Quellen es geflossen ist; ob der Präsident oder ein sonstiger Bundesbeamter durch Geld, Gunstbezeigungen oder sonstige verwerfliche Mittel die Entschließungen des Kongresses zu beeinflußen gesucht hat; ob Bundesbehörden die Ausführung bestehender Gesetze verhindert haben, und ob der Präsident versäumt hat, die Vollstreckung solcher Gesetze durchzusetzen. — In Texas sollen alle disponiblen Truppen concentrirt werden, um die Grenzen gegen das nördliche Mexiko zu schützen.

Newyork, den 17. März. In der Nähe von Neworleans ist ein Dampfschiff verbrannt und sind 10 Personen dabei umgekommen. — Es heißt, Spanien habe eingewilligt, die Insel Kuba an die vereinigten Staaten zu verkaufen; der Kaufpreis ist noch nicht festgesetzt. – Miramon war in San Juan eingetroffen und stand am 2. März in der Nähe von Veracruz, diese Stadt und Alvarado bedrohend.

Newyork, den 17. März. Im Repräsentantenhause ist eine Bill zur Unterdrückung der Vielweiberei in Utah eingebracht worden. — In Charlestown sind am 16ten noch zwei von Browns Mitverschworenen, der Harpers Ferrys-Affaire, Stephens und Hazlett, hingerichtet worden. — Aus Mexiko schreibt man: Miramon trifft Anstalten zur Blokirung von Veracruz, aus welcher Stadt sich alle Kampfunfähigen entfernt haben.

In Neugranada ist eine Revolution ausgebrochen. Der Offizier Carrilo überfiel die Stadt Cartago und metzelte 70 Einwohner, darunter 20 den ersten Familien angehörige junge Leute, nieder. — In der Hauptstadt Mexiko hat sich Marquez und in Guadalajara General Wool für Santa Anna erklärt. Ersterer wurde verhaftet, doch gelang es ihm zu entkommen. — In Acapulco wurde am 11. Februar General Toro nebst seinem Stabe von seinen Soldaten ermordet.

Asien.

Kochinchina. Admiral Page hat Saigun für eine französische Besitzung erklärt und die Blokade von Saigun wird nächstens aufgehoben werden.

China. Nach den Nachrichten aus Schanghai vom 6ten Februar hat die Insurrection im Norden Chinas weitere Fortschritte gemacht. — Aus Kanton wird vom 14. Februar gemeldet, daß in Swatw eine Kollision zwischen dem englisch-chinesischen Zolldienst und den englischen Handelsschiffen stattgefunden. Der Ausgang der Kollision ist ein äußerst verderblicher gewesen.

Vermischte Nachricht.

Am 28. März feierte der Geh. Regierungsrath Dr. Bernstein, ordentlicher Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, sein 50jähriges Doctorjubiläum.

Am 6. März feierte der Lehrer Guder zu Moderitz bei Neusalz a. d. O. sein 50jähriges Amtsjubiläum.

In der Nacht zum 29. März ist in Breslau eines der ältesten und bekanntesten Concertlokale der Stadt, das Springersche (ehemals Weiß'sche) Kaffehaus, ein Raub der Flammen geworden. Ueber die Entstehensursache des Feuers verlautet noch nichts.

Eine Mutter, welche ihre 8jährige Stieftochter fortgesetzt so furchtbar gemißhandelt hatte, daß das Kind sterben mußte, ist von dem Schwurgericht zu Bunzlau kürzlich zu 20jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

In Liegnitz versuchte am 29. März ein Mann sich durch Leibaufschneiden das Leben zu nehmen; die dadurch entstandene Wunde wird höchstwahrscheinlich seinen Tod herbeiführen.

Kürzlich verunglückte in der Nähe von Oels ein Fuhrmann aus Kempen, Vater mehrerer Kinder, dadurch, daß er schlafend aus der Kelle stürzte und ein Vorderrad des schwer beladenen Wagens ihm die Brust und das Hinterrad den Kopf zerschmetterte.

Am 24. März fand in Neisse zwischen zwei Fähndrichs und einem Bürger ein Streit statt. Ein unbetheiligter Bürger, welcher den Rath gab, die Wache zu holen, wurde von dem einen Fähndrich durch einen Säbelhieb am Kopfe erheblich verletzt. Beide Fähndriche wurden durch Polizeibeamte nach der Hauptwache gebracht.

In Berlin sollte am 28. März durch eine Kommission die Abnahme des Rohbaues eines 6 Stock hohen Hauses durch eine amtlich dazu berufene Kommission vorgenommen werden. Dazu kam es aber nicht, denn Tags zuvor stürzte das ganze Haus wegen des dazu verwandten schlechten Materials zusammen. Welch ein Glück also, daß das Haus nicht noch 24 Stunden gestanden hat.

Der durch seinen Mordanfall auf den Oberprediger Hovell bekannt gewordene Diakonus Thiele zu Brück ist in Bezug auf seinen Gemüthszustand ärztlich untersucht worden. Die Untersuchung hat aber zu keinem weitern Ergebniß geführt, vielmehr weist Thiele jede Vermuthung, daß er bei dem Mordanfall nicht in zurechnungsfähigem Zustande sich befunden habe, mit Entschiedenheit zurück und bekennt sich selbst zu dem Vorsatze, daß er seinen Kollegen habe tödten wollen, weil er ihn als Urheber davon betrachtet, daß ihm das Schulamt entzogen worden ist. Man muß also seine That als eine Frucht des Hasses und der Rache betrachten. Der verwundete Oberprediger ist übrigens wieder hergestellt.

Als am 22sten eines der vergangenen Monate der Güterzug einer königl. Eisenbahn, welcher gleichzeitig zur Personen-Beförderung benutzt wird, auf dem Bahnhofe einer Zwischenstation einlief, bemerkte der Stations-Assistent einen Menschen auf einem Bremsersitze, der keineswegs ein Beamter, sondern seinem Anzuge nach ein Passagier zu sein schien. Noch ehe der Zug vollständig hielt, suchte der überraschte Beamte den

Wagen, auf welchem der Unbekannte den gefährlichen Sitz eingenommen hatte, zu erreichen und hielt dann den Unvorsichtigen fest. Nach dem Bureau gebracht und dort zurechtgewiesen, sagte derselbe aus, daß er Steuermann sei und von Stettin komme; er sich auch im Besitz eines Billets 3. Klasse befinde und diesen ungewöhnlichen Platz während des Fahrens, indem er, ohne die Thür zu öffnen, durchs Coupeefenster stieg, eingenommen habe. Zu diesem Wagniß habe ihn die Angst, ermordet zu werden, getrieben, indem unterwegs ein nach 18jähriger Zuchthausstrafe wegen Todtschlags entlassener Sträfling, bei dessen Verurtheilung er einst als Zeuge gedient, neben ihm Platz genommen und ihn wahrscheinlich erkannt habe. Derselbe erhob mehreremals seinen Knotenstock mit eiserner Schippe am Ende und drohte, den Wehrlosen umzubringen. Obgleich der Seemann an Gefahren aller Art gewöhnt, schauderte derselbe doch vor den verzerrten und ruchlosen Zügen des Verbrechers zurück und schwang sich mit Blitzesschnelle durch das herabgelassene Fenster auf den Tritt des Wagons und von da weiter auf seinen gefährlichen Platz. — Die Aussagen des Seemanns erwiesen sich später als vollständig wahr.

Ein Probe-Extrazug hat kürzlich die Strecke von 87 Meilen von Köln nach Berlin in 12 Stunden und 4 Minuten zurückgelegt.

Am 23. März hatten 9 Arbeiter, die zu Köln unfern der Schiffbrücke damit beschäftigt waren, ein Schiff stromaufwärts zu ziehen, das Unglück, durch ein abspringendes Tau in den Rhein geschleudert zu werden. 7 wurden gerettet, 2 aber verschwanden unter den Wellen. Beide sind Familienväter, von denen einer drei, der andere 6 Kinder hinterläßt.

Die Diebe, durch welche vor einiger Zeit in Venedig einem Geldwechsler 48000 Fl. und einem engl. Geistlichen 16000 Fl. entwendet wurden, sollen in Brescia ergriffen worden sein.

In einem Dorfe des russischen Gouvernements Smolensk ist kürzlich der entsetzliche Fall vorgekommen, daß eine Frau ihr uneheliches Kind bald nach der Geburt den Schweinen vorgeworfen hat.

Der Armenpfleger von St. Jacob.

Erzählung von Franz Lubojatzky.

(Fortsetzung.)

Mehrere Tage lang wieß sich Herr Schicklein tief niedergeschlagen; es war etwas undeutbar Aengstliches in seinem Wesen.

„Was ist denn Ihrem Herrn Prinzipal?“ fragte die Schimper gelegentlich den langen Hinze.

„Hm, weiß ich's?“ entgegnete er ... 's wird ihm eine Grobheit in den Gliedern stecken.“

Frau Schimper verstand es, den auf seinen Prinzipal sehr Aergerlichen zu einem Gespräch anzuregen, was bei einem so maulfaulen Menschen, wie Hinze war, immerhin einiger Manöver bedurfte; indeß es gelang ihr; er theilte ihr den Vorfall zwischen sich und dem Prinzipal mit.

„Wissen Sie, Herr Hinze, sagte sie ... „ich denke mir, wenn Herr Schicklein eine Frau hätte, würde er viel anders sein.“

Ein lang hingebrummtes „Hm!“ Hinze's, welcher in seiner Person den Junggesellenstand in seinen bereits stark vorgeschrittenen Anfängen repräsentirte, bezeugte, daß er ihr wenig Beifall gäbe.

„Jetzt freilich ist es zu spät; ein angehender Sechziger thut in den meisten Fällen sehr unklug, wenn er noch einen solchen Schritt wagt; dergleichen muß in jungen oder jüngern Jahren geschehen,“ sagte die Schimper. „Als junger Mann hätte er heirathen sollen.“

„Sie hat ihn ja nicht gemocht,“ antwortete Hinze.

„Wer denn?“ fragte die Schimper erstaunt zu erfahren, daß der Armenpfleger ehemals wirklich einen Heirathsgedanken genährt habe.

„Die Rosalie Gliemann.“

„Ach, das ist das erste Wort, das ich davon höre!“

„Ja, bei der ist er abgeblitzt ... ich war damals in die Lehre bei Peter Malch gekommen, wo's erzählt wurde. Nachher hat sie den Ulrich genommen, der im Mühlgraben ersoff.“

Herrn Schickleins Dazwischenkunft beendete sogleich das Gespräch, das aber bei Frau Schimper einen ungemeinen Stoff zum Nachdenken anregte. Jetzt konnte sie sich seine gesteigerte Neugier nach Kenntniß des, den Sohn des ihm verhaßten Nebenbuhlers betreffenden Unglücks erklären. Er freute sich des schimpflichen Untergangs des Namens Ulrich. Indeß diese Combination wollte der ziemlich klug denkenden Frau doch auch wieder nicht recht passen, weil die Zuneigung Herrn Schickleins zu der kleinen Lucie, die doch Ulrich'sches Blut war, ganz und gar dagegen sprach. Es war wirklich auffallend, wie schnell sich zwischen ihm und dem kleinen Mädchen eine Freundschaft bildete, die von beiden Seiten mit einer sichtlichen Hingebung rasch zu einem recht herzinnigen Anschluß gedieh.

Wenn die Schule zu Ende war, sprach Lucie gewöhnlich in Herrn Schickleins Laden ein, und dieser erwartete sie schon mit Unruhe. Blieb sie einmal aus, ging der Armenpfleger nicht vom Fenster seines Comptoirstübchens weg, um sie wenigstens vielleicht vorüberlaufen zu sehen. Das war gewiß seltsam und Frau Schimper sah dadurch ihre Vermuthung, daß er sich des Unglücks Ulrich's gefreut habe, gänzlich über den Haufen geworfen. Sein Benehmen gegen das Kind stimmte vollkommen dagegen. Von Seiten Luciens war Herr Schicklein ganz gewonnen. Er hatte ihr anfänglich immer Zuckerzeug verehrt, wenn sie in den Laden kam. Diese Spenden hatte sie bald in Wegfall gebracht, indem sie eines Tages zu ihm sagte: „Nun besuche ich Sie nicht mehr.“

Auf seine Frage: „Warum?“ antwortete sie.

„Weil Sie mir immer Etwas schenken. Das sieht ja aus, als wenn ich nur deswegen käme; und ich bin auch kein gar so kleines Mädchen mehr, das sich auf die süßen Dinge freut.“

„Wenn ich Dir also Nichts gebe, wirst Du auch ferner kommen?“

„Ganz gewiß, weil ich mich dann nicht zu schämen brauche, daß Sie mich für ein noch unverständiges, kleines, naschhaftes Ding halten, und weil ich dann blos zu Ihnen, nicht zu Ihrem Zuckerzeuge komme.“

Von der Zeit an bekam Lucie Nichts mehr von ihm, aber seine Zuneigung zu ihr wurde durch ihre seitdem vermehrten Besuche bei ihm nur noch mehr gesteigert. Es war ja unleugbar, Lucie fühlte sich zu ihm gezogen; stundenlang saß sie bei ihm im Comptoirstübchen heiter plaudernd, und der alte Mann schien aufzuleben in des Kindes Umgange; er war nicht mehr so griesgrämisch wie sonst; das welke Herz schien ihm wieder frisch zu werden durch den ihn anwehenden Hauch der Unschuld. Bald nannte Lucie ihn ihren guten Großpapa Schicklein, dem sie herzlich zugethan sei.

„S ist 'n pudelnärrisch Ding, die Kleine!" äußerte Hinze einmal bei Tische.

„Von wem reden Sie?" fragte ihn der Prinzipal.

„Nun, von der Lucie."

„Drücken Sie sich doch etwas manierlicher aus, Hinze . . pudelnärrisch Ding! Wie das klingt! Dergleichen Redensarten kann 'n Schubkärner im Munde führen; aber unter gebildeten Leuten und über ein solches Mädchen muß etwas geziemender gesprochen werden."

Hinze verstummte; er wußte in seinem etwas beschränkten Fassungsvermögen keine Antwort für diese Zurechtweisung zu finden. Wäre sein Prinzipal ein Springinsfeld gewesen, hätte der lange Hinze leicht auf die Vermuthung einer etwas gewöhnlichen Leidenschaft desselben für die kleine Lucie kommen können; bei seinem Alter war das jedoch gar nicht denkbar. Uebrigens nahm sonderbarer Weise Hinze diesmal kein Aergerniß an der von Herrn Schicklein ihm gewordenen Vermahnung; denn Lucie machte ihm selbst viel Vergnügen. War sie doch die Ursache, daß er, der in der vieljährigen Condition bei dem Prinzipal das Lachen ganz verlernt habende, abgestumpfte Mensch wieder eine Anregung, sich zu freuen, fand, denn das noch so junge heitere Mädchen, welches ihn den guten langen Hinze nannte, stellte zuweilen in kindlicher Naivität Fragen auf, die belächelt werden mußten.

So hatte sich also beim Armenpfleger von St. Jacob ein in gewisser Beziehung höchst merkwürdiger Umschwung der Dinge begeben, welcher sogar eine Art Sanction erhielt, als eines Nachmittags Frau Helene Ulrich in Herrn Schickleins Laden trat. Sie wünschte den Umgang ihres Kindes kennen zu lernen, weil es sie zu beunruhigen begann, daß sich Lucie stundenlang in Gesellschaft aufhielt, die sie als Mutter nicht kannte.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg den 4. April 1860.

Ein neuer Kunstgenuß wird Hirschbergs Bewohnern noch im Laufe d. Mts. geboten. Am 18. April trifft der größte Theil der Mitglieder des Görlitzer Stadttheaters hier ein und wird an diesem Tage, den 19., 20. u. 22. April c. Vorstellungen im hiesigen Theaterlokal geben. * * *

Evangelische Stadtschule.

Statistisches.

Die evang. Stadtschule besteht gegenwärtig aus 6 Knaben- und 6 Mädchen-Klassen, die damit verbundene Freischule aus 2 gemischten Klassen. Der Numerus war am 31. März 1860 folgender:

I.	Knaben-Klasse	34,	I.	Mädchen-Klasse	44,
II.	dito	54,	II.	dito	48,
III.	dito	55,	III.	dito	48,
IV.	dito	58,	IV.	dito	69,
V.	dito	52,	V.	dito	46,
VI.	dito	62,	VI.	dito	58,
Freischule:					
Oberklasse		33	Knaben und		19 Mädchen,
Unterklasse		18	" "		16 "
Summa:		366	Knaben,		348 Mädchen,

zusammen 714 Kinder. Die Zahl der Lehrkräfte beträgt 11.

An Ostern 1859 betrug die Gesammtzahl der Kinder 697, an Ostern 1858: 667. Es ist demnach die Kinderzahl seit zwei Jahren um 47 gestiegen. Von den oben genannten 714 Kindern gehen jetzt 78 Confirmanden ab; es bleiben somit 636 Kinder zurück. Dazu treten nächstens die in diesem Jahre schulpflichtig werdenden Kinder. Dem Anschein nach wird die Gesammtzahl abermals 700 überschreiten.

Hirschberg, den 31. März 1860.

Oeffentliches Gerichtsverfahren zu Hirschberg.

Sitzung am 23. März 1860 in welcher nachstehende Fälle verhandelt wurden.

1. Der Siebmachergesell Gustav Treu zu Quirl, Kreis Hirschberg, ist angeschuldigt, am 29. Jan. 1860 zu Hohenwiese dem Tagearbeiter H. vorsätzlich eine Mißhandlung resp. körperverletzlich zugefügt zu haben. Treu war vorschriftsmäßig vorgeladen, jedoch nicht erschienen, es wurde daher der Beweis in contumac. aufgenommen. Derselbe ergab durch die höchst bestimmten Zeugen-Aussagen so viel des Thatsächlichen, daß Treu des der Anklage zu Grunde liegenden Vergehens für überführt erachtet und demgemäß nach Antrag der Königl. Staats-Anwaltschaft mit 3 Wochen Gefängniß bestraft wurde.

2. Der Schneidermeister Carl Neigenfind zu Hirschberg hat geständlich einen Tüffel-Ueberzieher, den er für den Kleiderhändler S. aus dem von demselben erhaltenen Tüffel angefertigt und dem S. abzuliefern verpflichtet war, nicht abgeliefert, sondern für 3 Thlr. verpfändet. Wegen dieser Unterschlagung wurde Neigenfind mit einer Woche Gefängniß belegt.

3. Der schon wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Tagearbeiter Ernst Ansorge zu Cunnersdorf stand unter Anklage a. am 2. März d. J. dem Stellmacher K. hierselbst zwei birkene Stangen und eine Ahornstange, zusammen im Werthe von 10 Sgr., b am 3. März zu Cunnersdorf dem Bäckermeister W. ein Scheit Holz entwendet und c. gleichfalls am 2. März einen alten Schlitten im Werthe von 5 Sgr., welchen er sich von dem Topfhändler Siegert geborgt hatte, unterschlagen zu haben. Mit Rücksicht auf das Zugeständniß des Ansorge und den unbedeutenden Werth der gestohlenen und entwendeten Gegenstände wurde gegen ihn auf 8 Monate Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer erkannt.

Ferner wurde verhandelt:

4. wider die Dienstmagd Johanna Christiane Schnabel zu Neukirch (Kr. Schönau),

5. wider den Ochsenknecht Ernst Herzog zu Steinseiffen (Kr. Hirschberg).

Die Schnabel gestand ein, der mit ihr bei dem Kretschambesitzer P. zusammen gedient habenden Magd B. ein Paar Tuchschuhe im Werthe von 25 Sgr. entwendet, und Herzog

räumte gleichfalls ein, im Januar d. J. seinem Dienstherrn R. zu verschiedenen Malen Geld unterschlagen, und zwei Mal solches aus einem unverschlossenen Ladentische — zusammen ungefähr 5 Thaler — gestohlen zu haben. Die Schnabel wurde mit 14 Tagen, Herzog aber mit 3 Wochen Gefängniß bestraft.

2266. **Denkmal der Liebe und Dankbarkeit**

gewidmet

unserm, am 18. März d. J. verewigten Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, dem Freihäusler und Schmiedemstr.

Johann Gottlieb Scharf,

zu Ober-Schreibendorf.

Seine Leiden sind vorüber
Und es ruht die müde Brust.
Hoffend schauen wir hinüber
Uns des Wiedersehn's bewußt.

Friedlich, sanft ist er gestorben,
Weil er segensreich gelebt;
Hat die Liebe sich erworben
Aller, die ihm nachgestrebt.

Traurig sehn ihm nach und weinen
Alle, den'n er Gutes that;
Bis ein Morgen wird erscheinen,
Wo er erndtet seine Saat.

Ober- und Nieder-Schreibendorf und Leppersdorf, den 30. März 1860.

Johanne Bürgel, geb. Scharf, } Töchter.
Juliane Scharf, geb. Scharf, }
Christian Bürgel, } Schwiegersöhne.
Gottlieb Scharf, }
Christian Ulber, Enkelschwiegersohn.
Henriette Ulber, geb. Adolph, } Enkel.
August und Pauline Scharf, }
Wilhelm und Bertha Ulber, Urenkel.

Kirchliche Nachrichten.

Geboren.

Warmbrunn. D. 2. März. Frau Gutsbes. Latzke e. T., Alwine Auguste Maria Minna. — D. 14. Frau Gastwirth Voigt e. T., Martha Anna Klara.

Herischdorf. D. 29. Febr. Frau Hausbes. u. Maurerges. Zimmer e. S., Wilhelm Herrmann Heinrich.

Schmiedeberg. D. 14. März. Frau Maurerges. Kühndelt e. S. — D. 17. Frau Fabrikweber Seidel e. S. — D. 21. Frau Häusler Seidel in Hohenwiese e. S. — Frau Zimmergesell Ende das. e. T. — D. 22. Frau Arbeiter Liebig e. T.

Landeshut. D. 11. März. Frau Schuhmachermstr. Kallinich e. S. — D. 12. Frau Inw. Mende zu Leppersdorf e. T. — D. 13. Frau Schindelmacher Schwedler e. T. — Frau Fleischermstr. Neumann e. S. — D. 15. Frau Gartenbesitzer Stief zu Krausendorf e. S. — D. 17. Frau Müllermstr. Hilscher e. T. — D. 20. Frau Klempnermstr. Pohl e. T. — D. 21. Frau Schuhmachermstr. Lanz e. T. — D. 27. Frau Kürschnermstr. Heinzel e. T.

Friedeberg a/Q. D. 1. März. Frau Bauergutsbes. Vierig in Egelsdorf e. S. — D. 2. Frau Holzdrechsler Kluge e. T. — D. 3. Frau Nagelschmied Klante e. T., Anna Helena Clara. — D. 8. Frau Rathskellerpächter Dittrich e. S. — D. 11. Frau Stellmachermeister Hartmann e. T. — D. 12. Frau Häusler Rösler in Egelsdorf e. T. — D. 16. Frau Häusler Heidrich in Röhrsdorf e. S., welcher nach 2 Tagen starb. — D. 17. Frau Pfefferküchlermstr. Menz jun. e. T.

Schönau. D. 28. Febr. Frau Konditor Kunowsky e. S., Friedrich Bruno. — D. 5. März. Frau Bürger u. Hausbesitzer Hepner e. T., Henriette Karoline Ida. — D. 7. Frau Inw. Paul in O.-Röversdorf e. S., Gustav Herrmann. — D. 14. Frau Inw. Berthold in Alt-Schönau e. S., todtgeb.

Bolkenhain. D. 22. März. Frau Freibauergutsbesitzer Geister zu Ober-Wolmsdorf e. T.

Gestorben.

Boberröhrsdorf. D. 23. März. Frau Johanna Dorothea geb. Hartrampf, Ehegattin des Bauerauszügler Höher, 66 J. — D. 25. Wittwe Anna Rosina gb. Seeliger, Ehefr. des weil. Häusler Menzel, 69 J.

Schmiedeberg. D. 21. März. Frau Rosine geb. Sandmann, hinterl. Wittwe des weil. Lohnkutscher Plischke, 65 J. 2 M. 24 T. — Anna Wilh. Auguste, Tochter des Schmiedemeister Hrn. Diesner, 15 T. — D. 25. Frau Johanne Juliane geb. Erttel, Ehefr. des Schmiedemstr. Hrn. Herrmann, 61 J. 1 M. 11 T.

Landeshut. D. 18. März. Bertha, Tochter des Tagearb. Reimann zu Nd.-Zieder, 3 J. 1 M. 17 T. — D. 23. Johann Karl Krinke, Häusler zu Vogelsdorf, 37 J. 1 M. — D. 24. Frau Johanne Juliane Hartmann gb. Hübner, 75 J. 6 M. — D. 27. Tochter des Kürschnermstr. Hrn. Heinzel; dieselbe starb gleich nach der Geburt.

Friedeberg a/Q. D. 27. Febr. Verw. Frau Zimmermann Fritsch, Johanne Friederike gb. Schöps, 59 J. 6 M. — Friedrich Heidrich, Bürger und Handelsmann, 59 J. 7 M. — D. 6. März. Verw. Frau Häusler Schöps, Agneta gb. Kiesewalter in Egelsdorf, 54 J. 9 M. — D. 13. Frau Rosalie gb. Vierdig, Ehefr. des Schuhmacher Töritz, 49 J. 5 M. — D. 17. Johann Gottl. Dreßler, gewes. Haus- u. Ackerbesitzer in Röhrsdorf und Kirchvater bei der ev. Kirche, 66 J. 15 T. — August Herrmann, jgst. Sohn des Häusler Vogt in Egelsdorf, 1 M. 8 T.

Welkersdorf. D. 19. März. Joh. Gottfried Riebesam, Freigärtner, 62 J. 1 M. 20 T.

Schönau. D. 19. März. Frau Anna Rosina Hanke geb. Menzel, Ehefr. des Häuslers Hanke in O.-Röversdorf, 72 J. 6 M. 5 T. — D. 27. Verw. Anna Helena gb. Seidel, hinterl. Ehefr. des weil. Häusler Fiebig in O.-Röversdorf, 67 J. 3 M.

Bolkenhain. D. 15. März. Joh. Gustav Adolph, Sohn des Hausbesitzer u. Maurer Rücker, 3 J. 1 M. 7 T. — Verw. Frau Inw. Joh. Eleonore Gellert gb. Friebe zu Schweinhaus, 69 J. 8 M. 15 T. — D. 17. Verw. Frau Auszüglerin Marie Rosine John gb. Becker zu Nd.-Wolmsdorf, 71 J. 11 M. 7 T. — D. 18. Herr Joh. Karl Wilh. Härtel, Thierarzt, 55 J. 7 M. 17 T. — D. 21. Wittwer Christian Emanuel Scharf, Auszügler zu O.-Wolmsdorf, 79 J. 9 M. 6 T. — D. 22. Wittwer Johann Karl Blümel, Auszügler zu Kl.-Waltersdorf, 62 J. 8 M. 16 T. — D. 28. Gottlieb Benjamin Kügler, Freigärtner zu Schönthälchen, 63 J.

Hohes Alter.

Hartmannsdorf b. Marklissa a/Q. D. 22. März. Wittwer Gottlieb Vogel, ehem. Hausbes. u. Holzschläger, 83 J. 6 M. — D. 25. Unverehel. Christiane, Tochter des weil. Freinahrungsbesitzer Knopfmüller, 85 J. 4 M. (Beide waren die ältesten Personen in der Gemeinde.)

(Nebst zwei Beilagen.)

Literarisches.

2262. Im Verlage von J. Abelsdorff in Berlin erschien soeben und ist bei uns vorräthig:

Napoleon III.

Nach dem Leben gezeichnet von **Eugen de Mirecourt.**
Preis 10 Sgr.

☞ Von dieser in Frankreich verbotenen Biographie wurden in London **100,000** Exemplare in 8 Tagen verkauft.

M. Rosenthal'sche Buchhandlung.
Julius Berger.

2263. In der **Grimm'schen** Buchhandlung (J. E. Heyn) in Dresden ist erschienen und durch die M. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger) zu beziehen:
Das medizinische Familienbuch: **„Der Hausdoctor“**, herausgegeben von den praktischen Aerzten, Friedmann und Wilke, in 25 Lieferungen, jede zu 1¼ sgr.
Dasselbe bietet aus dem reichen Schatz der ärztlichen Erfahrung für jeden eintretenden Fall des körperlichen Unwohlseins Rath und Hilfe und kann besonders Landbewohnern nicht genug empfohlen werden, zumal die Anschaffung dieses vortrefflichen Buches nach und nach bei so geringem Kostenaufwande bewerkstelligt werden kann.

2306. **Den zweiten Osterfeiertag, Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst der freien Gemeinde zu Friedeberg a. Q.**

2279.

Das geistliche Konzert

des Thoma'schen Gesangvereins findet unter gütiger Mitwirkung der hiesigen Männer-Gesangvereine am Gründonnerstage, Abends 7½ Uhr, im Saale zum „Kronprinzen“ zum Besten der hiesigen Ortsarmen statt.

Programm.

1. **Der Charfreitag.** Passionsmusik von Löwe.
2. Duett für Alt und Tenor aus der „Zerstörung Jerusalems“ von Hiller.
3. Chor aus dem „Paulus“: Siehe, wir preisen selig 2c. von Mendelssohn-Bartholdy.
4. Arie aus dem „Messias“: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt 2c. von Händel.
5. Das große Halleluja aus dem „Messias“ von Händel.

Es werden für dieses Konzert Billets zu ermäßigten Preisen ausgegeben, und sind einzelne Billets à 7½ sgr. in der Conditorei des Herrn Diettrich und in der Exped. des Boten, Familien-Billets aber durch die Subscriptions-Liste in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Die Generalprobe findet heut Nachmittag um 4 Uhr im Konzertlokale statt, und werden die Mitwirkenden ersucht, sich recht pünktlich einzufinden.

Der Vorstand.

2276.

Berichtigung.

Im Betreff des Concert-Referat's in voriger Nummer des Blattes, ist der Wahrheit gemäß zu berichtigen und zu ergänzen, daß Fräulein L., welche auf Veranlassung des Herrn Cantor Thoma im Concert der Frau Dr. Mampé-Babnigg das Capriccio von Mendelssohn Bartholdy vorgetragen hat, bisher und zwar noch bis Mitte dieses Monats die Schülerin des Unterzeichneten war. **Julius Tschirch**, Organist.

2301.

Kunst-Anzeige.

Mittwoch und Donnerstag, täglich neue Vorstellung nur Abends 7½ Uhr im Theater, mit den vorzüglichsten noch nicht gezeigten Divertissements, wozu ergebenst einladet
R. Weitzmann, Direktor.

Statut, betreffend die Prämiirung des Gesindes.

§. 1. Die Prämiirung soll bei dem nächsten Thierschaufeste stattfinden, aber nur von solchen Gesinde, welches Vereinsmitgliedern angehört.

§. 2. Es kann lediges und verheirathetes Gesinde prämiirt werden.

§. 3. Zur Prämiirung werden nur Knechte und Mägde zugelassen, deren Führung bisher derartig gewesen, wie es braven Dienstboten geziemt, so wie solche Dienstpersonen, welche sich um die Futterung und Pflege des Viehes besonders ausgezeichnet haben; in diese Kategorie gehören: Knechte, Mägde, Viehschleußerinnen und Schäferknechte resp. Schäfer von kleinern Gutsarealen.

§. 4. Um allen Unzugänglichkeiten, welche Attestforderungen mit sich führen, vorzubeugen, wird an die Ehrenhaftigkeit jedes vorgeschlagenen Mitgliedes appellirt.

§. 5. Die Prämienhöhe wird von der Prämiirungs-Kommission für Unverheirathete auf 2 rtl. und für Verheirathete nicht über 5 rtl. in Vorschlag gebracht.

§. 6. Die Anmeldungen zur Prämiirung müssen bis Ende Juni c. an den Vorsitzenden der Prämiirungs-Kommission oder dessen Stellvertreter stattfinden.

§. 7. Sollte die Zahl der Anmeldungen die vom Vereine ausgesetzte Summe überschreiten, so muß bei der Auswahl der zu Prämiirenden maaßgebend sein:
a. die längere Dienstzeit und
b. die Würdigkeit in jeder Beziehung.

§. 8. Die Dienstzeit soll bei verheiratheten Personen eine ununterbrochene 8—10jährige, bei ledigen eine 5jährige bei ein und derselben Herrschaft sein.

§. 9. Nach erfolgter Prämiirung der Besitzer von Schauthieren und so weiter erfolgt an das zu prämiirende Dienstpersonal, nach einer angemessenen Ansprache, die Vertheilung der Prämien in Sparkassenbüchern.

§. 10. Selbstverständlich wird erwartet, daß die betreffenden Brotherren das zu prämiirende Dienstpersonale in einer dem Feste entsprechenden Kleidung erscheinen lassen.

Hirschberg, den 2. März 1860.

Die Prämiirungs-Kommission.

Vorsitzende:
Kammeral-Dir. v. Berger in Hermsdorf u/K. — Rittergutsbes. v. Duttenhofer in Berthelsdorf.

Mitglieder:
Bodelius, Vorwerksbes., in Riemendorf. — Gläser, Wirthschafts-Dirig., in Buchwald.
Längner I., Ober-Amtmann, in Alt-Kemnitz. — Schlarbaum, Gutsbes., in Berthelsdorf.
Ullrich, Ober-Amtmann, in Bautzen.

2291. Die Aufnahme von Anfängern als auch bereits vorgeschrittenen Schülerinnen und Schülern zu dem am 16. d. M. beginnenden neuen Cursus meiner Clavierschule, findet Dienstag und Freitag in den Vormittagstunden von 10 bis 1 Uhr statt. Th. Goltz geb. Hempel.
Hirschberg den 1. April 1860.

2290. **Der Stenogr. Verein**

hierselbst feiert am 14ten d. M. von Abends 7½ Uhr ab im Saale des Gasthofes zum „Schwarzen Adler“ bei einem frugalen Abendbrote

sein erstes Stiftungsfest,

zu welchem hiesige und auswärtige Freunde der Stenographie mit der Bitte eingeladen werden, ihre Theilnahme bis zum 12. d. M. bei einem der unterzeichneten Vorstandsmitglieder anzumelden. Freundliche Beiträge an Festgesängen werden bis zum 10. d. M. entgegengenommen.

Hirschberg, den 1. April 1860.

Der Vorstand: Hänsel. Leßmann. Haude.

2251. Montag, den 16. April beginnt in meiner höhern Töchterschule der neue Lehrcursus.

Striegau im April 1860. Ad. Thamm.

2219. **Schiller-Loose**

sind zu haben bei **G. R. Seidelmann.**

Goldberg. Kirchstraße 347. 348.

2210. Actien, à 10 Sgr.,

zur Verloosung von Pferden, Rindern ꝛc. bei dem Thierschaufest in Kostenblut am 29. Mai 1860, sind zu haben bei A. S. Kolbe in Neumarkt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2282. An Stelle der hierorts bestehenden Verbindungskassen einzelner Gesellen und Meister zur gegenseitigen Unterstützung in Krankheitsfällen beabsichtigen wir unter Aufhebung derselben eine allgemeine Gesellen-Kranken- und Unterstützungskasse für sämmtliche in Hirschberg beschäftigte Gesellen, einschließlich der Maurer- und Zimmergesellen, wozu gleichzeitig die Meister Geldbeiträge zu leisten haben, zu errichten.

Das zu diesem Zweck unter Beachtung der Bestimmungen im Ortsstatut vom 12. Oktober 1855 entworfene Statut soll nächsten Sonnabend, den 7. April d. J. früh 9 Uhr im Saale zu den drei Kronen hierselbst von unserm Bürgermeister vorgetragen und über die Annahme des Statuts dann von den Betheiligten weiter berathen werden.

Hierzu laden wir sämmtliche hiesigen Handwerksmeister und deren Gesellen unter dem Präjudiz ein, daß von denjenigen, welche nicht in diesem Termine erscheinen sollten, angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Mehrzahl der Erschienenen in beregter Angelegenheit bei.

Hirschberg, den 2. April 1860.

Der Magistrat. Vogt.

2280. Freiwilliger Verkauf.

Das zu dem Nachlasse des Wundarztes Carl Hoferichter gehörige sub No. 113 zu Warmbrunn, Altgräflichen Antheils belegene Auenhaus, abgeschätzt auf

740 Thaler

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. Juli 1860, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 23. März 1860.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2102. **Mühlen-Verkauf.**

Die dem Dom. Boberröhrsdorf gehörige sub Hypoth.-No. 244 in Boberröhrsdorf belegene sogenannte Bobermühle, mit bedeutender und gesicherter Wasserkraft, soll nebst den dazu gehörenden 90 □ R. Grasegarten und 2 Morgen 72 □ R. Ackerland im Wege der Privat-Licitation zum Verkauf gestellt werden.

Zur Entgegennahme der Gebote haben wir einen Termin auf den 23. April c. von Nachmittags 3 Uhr ab in der Rentamts-Kanzlei zu Boberröhrsdorf anberaumt und werden Kauflustige hierzu eingeladen.

Die vorläufig aufgestellten Kaufbedingungen, zu welchen Zusätze und Abänderungen zum Termine vorbehalten bleiben, können bei dem Königl. Justiz-Rath Herrn Müller in Hirschberg und außerdem während der Amtsstunden sowohl in unserm Geschäftslocal, als auch in den Rentamts-Kanzleien in Boberröhrsdorf und Greiffenstein eingesehen werden.

Hermsdorf u/K., den 25. März 1860.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sches Freistandesherrliches Kammeral-Amt.

2207. **Holzverkauf.**

Es sollen Sonnabend den 14. April c., Nachmittags von 4 Uhr ab, in dem Gasthofe „zum Schweizerhause“ zu Erdmannsdorf, aus dem Forst-Schutzbezirk Buschvorwerk: 195 Schock Birken-Reisig von No. 98/254 und von No. 267/304 gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden; die Holztaxe einschließlich der Nebenkosten beträgt pro Schock Birken-Reisig: „1 rtl. 26 sgr.“

Schmiedeberg, den 30. März 1860.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

2225. Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreisgerichts-Kommission II. zu Hainau.

Die den Kretschmer Glauer'schen Erben zu Göllschau gehörigen Grundstücke:

a) die Kretscham-Nahrung, Hypotheken-No. 10 Ober-Bärsdorf, Antheil Göllschau, tarirt auf 1739 rtl.

b) die Gärtnerstelle, Hypotheken-No. 58 Vorhaus, tarirt auf 1360 rtl.

sollen nebst zugehörigem Beilaß auf den 12. Juni 1860, von Vormittags 10 Uhr ab, in unserem Terminszimmer No. 2 meistbietend verkauft werden.

2224. Freiwillige Subhastation.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II. zu Hainau.

Die den Fendler'schen Erben gehörige, zu Altenlohm unter Hypotheken Nr. 90 belegene Wassermühle, die Heidemühle genannt, abgeschätzt auf 4214 rtl., soll nebst lebenden und todten Inventarstücken auf den 19. Juni 1860, von Vormittags 10 Uhr ab, in unserem Terminszimmer II. meistbietend verkauft werden.

2233. Freiwilliger Verkauf.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II. zu Hainau.

Das den Samuel Höfich'schen Erben gehörige, zu Amts-Göllschau unter Nr. 5 belegene Bauergut nebst Zubehör und Beilaß, abgeschätzt auf 9651 rtl., soll auf den 1. Juni 1860, von Vormittags 10 Uhr ab, in unserem Terminszimmer Nr. II. meistbietend verkauft werden.

2234. Nothwendiger Verkauf.
Kreis-Gerichts-Kommission zu Lähn.
Das dem Töpfermeister Theodor Klebs gehörige, sub No. 65 A. zu Lähn belegene Haus mit Garten und zwei Krautbeeten, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 816 rtl. 20 sgr., soll auf den 21. Juli 1860, von Vormittags 11 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. — Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei der Gerichts-Kommission zu melden.

2208. Freiwilliger Verkauf.
Die den Johann Carl Tschentscher'schen Erben gehörige Freihäuslerstelle Nr. 7 zu Petersgrund, abgeschätzt auf 900 rtl., zufolge der nebst Kaufbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll
am 1. Mai c. Vormittags 11 Uhr
an unserer Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.
Jauer, den 24. März 1860.
Königliches Kreis-Gericht II. Abtheilung.

1491. Freiwilliger Verkauf.
Das den Johann Samuel Schmidt'schen Erben gehörige Freihaus mit Schankgerechtigkeit Nr. 60 zu Ober-Peterwitz, abgeschätzt auf 2163 rtl. 10 sgr. zufolge der nebst Kaufbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll
am 19. April c., Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzer Straße, freiwillig subhastirt werden.
Jauer, den 25. Februar 1860.
(L. S.)
Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

2189

Auction.

Donnerstag, den 5. April c. von früh 9 und Nachm. 2 Uhr an, sollen im Auctions-Lokale neben den drei Bergen eine große Partie Sommer-Westenflecke in Seide und Wolle, verschiedene Sorten Rolltaback und Cigarren, 1 Glas- und 1 Kleiderschrank, 1 großer Spiegel, 1 Badewanne, 1 Uhr, 1 Pelz, Kleidungsstücke ꝛc. und um 11 Uhr im Hofe zu den drei Bergen 3 Wagen, nämlich 1 Markt- oder Mühlwagen mit eisernen Axen und Hemme, 1 Plau- und 1 Fuhrwagen, und eine Menge Wirthschaftssachen, als 1 Pflug, 2 Ruhrhaken, 1 Kartoffelpflug, Eggen, Pferde- und Kuhgeschirr, Sattel, Sensen, Ketten, Schnitzbank, Futterkasten und mehre Sachen versteigert werden.
Hirschberg, den 29. März 1860. Cuers, Auct.-Comm.

2271. Bekanntmachung.
Den 10. d. Mts., von Vorm. 9 Uhr an, sollen in dem hiesigen Gerichtskretscham im Auftrage der Königl. Kreisgerichts-Kommission zu Schmiedeberg verschiedene abgepfändete Gegenstände, als: Schnitt-, Posamentir-, Galanterie-, Seiler- und Kurzwaaren-Waaren ꝛc. in ziemlicher Auswahl gegen sofortige baare Bezahlung im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden.
Kauflustige wollen sich zu diesem Termine gefälligst einfinden. Arnsdorf, den 2. April 1860.
Das Orts-Gericht.
Weißig. Voigt.

2244. # Holz-Verkauf.

In dem Forst von Nieder-Prausnitz sollen am 10. April, Vormittags 9 Uhr — nahe am Friedrich-Wilhelms-Ofen — 70 Stück Birken- und Eichen-Stämme, 15 Klaftern hartes Scheitholz, $2\frac{1}{4}$ Klaftern weiches Scheitholz, 6 Schock weiches Reisig und 20 Klaftern weiches Stockholz, und in dem Forst von Hasel am 11. April, Vormittags 9 Uhr — im sogenannten Ziller-Graben — einige 30 Haufen meist Ahornholz und mehrere Stämme Nutzholz meistbietend verkauft werden.
Die Zahlung entweder im Termin selbst, oder, insofern dies die Abnehmer belästigt, bis zur Abfuhr des Holzes. Wenn diese erfolgen soll, wird im Termin bekannt gemacht.
Die Verwaltung.

2260. Auction.
Sonnabend den 7. April d. J., Vorm. 10 Uhr, sollen in dem Gasthofe zum grünen Baum in der Goldberger Vorstadt hierselbst
2 starke Arbeitspferde,
2 desgl. Arbeitswagen,
6 Geschirre, Stallutensilien u. mehrere Ketten ꝛc.
gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
Jauer den 2. April 1860. Elsner.

2269

Wiesen-Verpachtung.

Mittwoch den 11. April c. werden von dem, zum Dom. Buchwald gehörigen Vorwerk Hayn, circa 70 Morgen zweischürige Wiesen in einzelnen Parcellen meistbietend verpachtet.
Pachtlustige werden hiermit eingeladen, sich an genanntem Tage, Vormittags 9 Uhr in dem Hayner Hofe einzufinden; woselbst die Pachtbedingungen verlesen werden.
Buchwald den 1. April 1860.
Freiherrl. von Rotenhan'sches Wirthschaftsamt. Gläser.

1818. Brauerei-Verpachtung.
Die hiesige, städtische, vor mehreren Jahren neu erbaute Brauerei, verbunden mit Verlagsrechten und einem nicht unbedeutenden Ausschank geistiger Getränke, soll vom 1sten Oktober d. J. ab auf Sechs hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden anderweit verpachtet werden. Pachtlustige qualificirte Brauer, welche eine Caution von 150 Thlr. in Staatspapieren erlegen können, werden hiermit eingeladen in dem auf
den 30. April d. J., Nachm. 2 Uhr,
im hiesigen magistratualischen Sessionszimmer anberaumten Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen.
Die Pachtbedingungen, sowie die Wohn- und übrigen Gebäude, nebst den Utensilien, können täglich in Augenschein genommen werden und haben sich Pachtlustige deshalb bei dem Herrn Apotheker Wolff hierselbst zu melden.
Nimptsch den 10. März 1860.
Die städtische Brau-Deputation.

*

Pacht-Gesuch.

2254. Eine Krämerei oder Schankwirthschaft wird bald zu pachten gesucht. Von wem? sagt die Expd. d. B.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

2038. Die in Arnsberg bei Schmiedeberg belegene Mahlmühle mit Mahl- und Spitzgang, ausreichendem Wasser, ist mit dem zugehörigen Wiesengrundstück und Hutungsrecht sofort zu verkaufen oder zu verpachten und sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft hierüber giebt der Fabrikbesitzer Herr J. G. Enge in Warmbrunn und der Zimmermeister Grosser zu Schmiedeberg.

2241. Ein neugebautes massives Haus mit schönen Stuben und anderm Gelaß, wozu ein schöner Garten gehört, in einem großen belebten Dorfe nahe bei der Kirche, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Es würde sich dies besonders für einen Krämer oder Bäcker eignen, indem die Krämerei bis jetzt stark betrieben worden und ein Bäcker am Orte fehlt. Auskunft ertheilt C. Weigel in Falkenhayn.

Danksagung.

2203. Bei dem Todesfalle unserer, am 11. v. Mts. im Alter von 32 Jahren, zu Berlin verstorbenen Tochter und Schwester, der Frau Ernestine Mann geb. Jagsch, so wie bei dem am 18. darauf erfolgten Hingange unseres theuern Gatten und Vaters, des Kantors Karl Gottlob Jagsch hierselbst und bei dessen Beerdigung am 23. v. Mts. sind uns so viel Beweise von herzlicher Theilnahme und zarter Aufmerksamkeit geworden, daß wir nicht anders können, als dieses hiermit öffentlich und innigst dankend anzuerkennen. Gar wohlthuend waren diese reichlich erfahrenen Liebeserweisungen unseren tiefverwundeten Herzen. Möge der allgütige und allerbarmende Gott ein reicher Vergelter alles des Guten sein, was er in diesen Tagen der schweren Heimsuchung uns hat genießen lassen.

Ketschdorf. Die Hinterbliebenen.

2213. Danksagung.

Herzlichsten Dank sagen wir hiermit allen Denen, welche uns bei dem Ableben unsers Sohnes und Bruders, Traugott Leberecht Schmidt, und bei seiner heut erfolgten Beerdigung, insbesondere auch durch viele Geschenke zur Ausschmückung der Leiche ihre innige Theilnahme bewiesen haben; mit dem Wunsche: daß jede Familie vor ähnlichen traurigen Erfahrungen bewahrt bleiben möge.

Kleine Mühle bei Greiffenberg den 21. März 1860.

Der Müllermeister Schmidt nebst Familie.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2296. Bei meinem Abgange von Warmbrunn nach Görlitz sage ich allen meinen verehrten Gönnern, Freunden und Bekannten, wo ich es nicht persönlich thun konnte, ein herzliches Lebewohl! G. Peters.

2265. Alle Sorten Strohhüte nach den neusten Facons, seidene Hüte in allen Farben, moderne Häubchen und alle ins Putzfach schlagende Artikel empfehle ich zu den möglichst billigen Preisen zur gütigen Beachtung.

Auch übernehme ich Stroh- und seidene Hüte und Hauben zum waschen, färben und modernisiren.

Anna Neumann in Goldberg, Liegnitzer Straße Nr. 55, (vormals Wolfsstraße.)

2223. Im goldenen Schwert bin ich alle Donnerstage zu treffen. Heinze, Opticus.

2297. Alle Diejenigen, welche unbeachtet meiner freundlichen Erinnerung noch Zahlungen an mich zu leisten haben, fordere ich hierdurch auf, solche binnen 14 Tagen an mich direkt nach Görlitz gelangen zu lassen, nach Ablauf übergebe diese Angelegenheit meinem Rechts-Anwalt.

Görlitz d. 3. April 1860. G. Peters, Neumarkt No. 15.

2281. **Bau-Verdingung.**

Bei eintretender günstiger Witterung soll der Umbau der großen Zackenbrücke am hiesigen Orte in Angriff genommen und die dabei nöthigen Maurer-, Zimmer- und Schmiedearbeiten ꝛc. an den Mindestfordernden in Entreprise vergeben werden, wozu wir einen Bietungs-Termin in unserer ortsgerichtlichen Kanzlei auf

Mittwoch als den 11. d. Mts., Nachmittag um Punkt 3 Uhr,

mit dem Bemerken anberaumen, daß der Anschlag und die Zeichnung, sowie die Bedingungen im Termine selbst vorgelegt und resp. bekannt gemacht werden.

Warmbrunn, den 2. April 1860.

Das Ortsgericht. Sittka.

2168

Etablissements-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von **Schönau** nebst Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute im Hause des Herrn Kahl am Niederringe ein

Specerei-Waaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft

eröffnet habe.

Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch reelle Waare und prompte Bedienung mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und indem ich noch stets die billigsten Preise zu stellen verspreche, empfehle ich mein junges Etablissement einem geneigten Wohlwollen.

Schönau, den 1. April 1860.

C. J. Bankowsky.

1245. **Rosenthal's photographisches Atelier aus Breslau für Photographie und Panotypie z. Z. i. Hirschberg innere Schildauerstraße Nr. 79.**

2272. Die meiner Schwägerin, der Pachtschmiedemeister Karoline Springer zu Rohrlach angethane Beleidigung nehme ich als unwahr zurück, habe meine Strafe bezahlt und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Seitendorf, Kr. Schönau, d. 1. April 1860. Beate Röhricht.

2310. Meine geehrten Kunden in Hirschberg und Warmbrunn ersuche ich ergebenst, falls sie augenblicklich nicht prompt bedient werden sollten, ihre Bestellung bei mir gefälligst aufgeben zu wollen. S. G. Wehrsig.

Hirschberg den 1. April 1860.

1034. **Mit den neuesten Façons für Sommerhüte versehen, ersuche ich um gütige Zusendung von Hüten zum Umarbeiten, Waschen und Färben.**
Frdr. Schliebener.

2284. **Bekanntmachung.**

Von heute ab gebe ich mein **Brunnen-Geschäft** gänzlich auf und habe dasselbe auf meinen Nachbar — den Herrn Apotheker **Lüer** — übertragen. Indem ich hiermit für das mir durch eine lange Reihe von Jahren geschenkte Wohlwollen und Vertrauen herzlich danke, bitte ich dasselbe auch auf den Herrn Apotheker **Lüer** zu übertragen.
Pauline Heyden.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonçe, bitte ich ganz ergebenst um gütiges Wohlwollen und Vertrauen, und werde bemüht sein, mir dasselbe zu verdienen und zu erhalten.

Gleichzeitig die ergebene Anzeige, daß viele Sorten — sowohl **natürliche** — als künstliche Brunnen, von diesjähriger Füllung, vorräthig sind, und die etwa noch fehlenden auf Verlangen möglichst bald beschafft werden.

Hirschberg, den 2. April 1860. Apotheker **O. Lüer.**

2293. **Warnung!**

Hiermit warne ich vor dem Ankauf der in der v. Münstermann'schen Bekanntmachung in Nr. 26 d. Bl. unter Nr. 47 veröffentlichten „Forderung", da sie, längst bezahlt, von mir nicht anerkannt und unter diejenigen zu zählen sein wird, deren Richtigkeit zu gewährleisten das hiesige Königl. Kreis-Gericht in Nr. 22 des Boten a. d. R. zu verweigern erklärt. Für die practisch-christliche Nutzanwendung seines Namens als Vorspann **„zur Beschleunigung einer — Auction"** dankt übrigens auf das Verbindlichste **E. Elsner**, Maler.

Hirschberg, den 1. April 1860.

2195. **Zur Anfertigung**

von **Knopf- und Posamentier-Arbeiten** empfiehlt sich mit der Bitte um gütige Aufträge ganz ergebenst

Friedeberg a/Q. **A. Gläser.**

2287. „Breslauer-Zeitung-Mitleser" werden gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

2300. Die „Schlesische Zeitung" ist billig mitzulesen.
Commissionair G. Meyer.

2128. **Empfehlung.**

Zur Eindeckung der Dächer mit rothem und blauem englischen Dachschiefer, unter fünfjähriger Garantie für Material und Arbeit, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen

Wahlstatt im März 1860.

Hähndel, Schieferdeckermstr.

2237. Kartoffelbeete, gut gedüngt, vergiebt gegen Baarzahlung der Ackerbesitzer **Würfel.**

2239. Kartoffelbeete sind zu vergeben in No. 870 auf der Rosenau.

2256. **Erwiderung.**

Mit Bezug auf die in der Kaufmann Moritz Cohnschen Konkurssache in No. 26 d. Bl. enthaltene Bekanntmachung vom 26. d. M. erwidere ich hiermit: daß ich nichts restire, die vermeintliche Forderung vielmehr schon seit Jahren getilgt ist. Torrige, Aktuar in Schmiedeberg.

2249. **Aufforderung!**

Nachdem ich in No. 26. dieses Blattes aufgefordert worden bin, eine dem Kaufmann Moritz Cohn zu Hirschberg **nicht** schuldige Summe zu bezahlen, bin ich genöthigt, alle Diejenigen, welche an mich noch Zahlungen zu leisten haben, zu ersuchen, mich binnen 14 Tagen zu befriedigen, widrigenfalls ich die Betreffenden in diesem Blatte namhaft machen werde.

Bolkenhain, den 1. April 1860.

W. Maskus, Schneidermeister.

2212. Warnung.

Die Beleidigung, welche ich den Musicis, die am 19. Februar c. bei mir gespielt haben, aus Uebereilung zugefügt, nehme ich als unwahr zurück; indem ich mich bereits schiedsamtlich mit Denselben versöhnt.

Vor Weiterverbreitung meiner Auslassung warne ich, indem jeder Dawiderhandelnde von mir gerichtlich belangt werden würde.

Rabishau den 27. März 1860.

Kittelmann Nr. 26. Schankwirth.

2231. Das von mir gegen den Mühlhelfer Ueberschär verbreitete ehrverletzende Gerücht, nehme ich hiermit als unwahr zurück, leiste Demselben öffentlich Abbitte, erkläre ihn für unbescholten und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Ulbersdorf bei G. C. Scholz, Dienstmagd.

2242. **Warnung.**

Jede unbefugte Ausübung der „Fischereigerechtigkeit“ auf dem mir eigenthümlich zugehörigen Territorio des Bobers, so wie auch in den Bächen zu Zobten und Langneundorf, wird von nun an ohne Weiteres gesetzlich geahndet.

Zobten im März 1860. **K. Kosian**, Fischereibesitzer.

Verkaufs-Anzeigen.

2232. Der **Gerichts-Kretscham** in einem großen Kirchdorfe, mit 30 Scheffel Aussaat Acker und Wiese, nahe daran gelegen, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Wo? ist bei dem Herrn Rendant Tschentscher in Goldberg auf mündliche oder portofreie Briefe zu erfahren.

1842.

Haus-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Nachlaßmasse der verstorbenen Messerschmied Bröth geb. Kluge gehörigen, sub Hypothekennummer 220 in hiesiger Vorstadt belegenen Hauses nebst Gärtchen an den Meist- und Bestbietenden habe ich im Auftrage der ꝛc. Bröthschen Erben einen Termin auf den 16. April d. J., Nachm. 3 bis Abends 6 Uhr anberaumt, und lade ich zu diesem Termine zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß das Haus selbst zu jeder Tageszeit besichtigt werden kann, die Kaufbedingungen ferner in meiner Kanzlei einzusehen sind, sowie auch daß am Schlusse des Licitationstermins bei Abgabe eines acceptablen Gebotes der Kaufvertrag sofort aufgenommen und das Grundstück übergeben werden wird.

Landeshut den 15. März 1860.

von Schrötter, Justiz-Rath.

Die Häuser Nr. 6 und 7 zu Stimpel-Kauffung sind zu verkaufen. 2286.

2199. **Hausverkauf.**

Das zu Petersdorf gelegene Haus No. 138, mit einem Obst- und Grasegarten, ist zu verkaufen und haben wir dazu einen Termin auf den 16. April d. J. bestimmt. Wegen der schönen Lage dieses Hauses an der Hauptstraße und in der Mitte des Dorfes, in der Nähe der Kirche, würde sich dasselbe zu jedem andern Geschäft eignen. Nur ernstliche Käufer wollen sich bald bei den Unterzeichneten melden.

Die Erben.

2285. **Freistelle-Verkauf.**

Veränderungshalber ist die Freistelle sub Nr. 20 zu Ratschin aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören dazu 4 Scheffel breslauer Maaß Acker, schöner Obst- und Grasegarten, auch 8 Morgen Pachtacker und 2⅓ Morgen Wiese; alles ganz nahe und Boden erster Klasse.

Näheres beim Eigenthümer daselbst.

2221. Das **Haus** No. 41 in Lähn, mit einem großen Obst-, Grase- und Gemüsegarten und dazu gehörigem Ackerfleckchen, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein Spezerei- und Viktualienhandel betrieben wird, ist bald aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Siebmachermstr. F. Rutsch in Lähn.

1252. **Bekanntmachung.**

Die der evangelischen Schulgemeinde gehörigen, unter Nr. 147, 148 und 285 im Hypotheken-Buche der Stadt Striegau verzeichneten alten Schulhäuser und Gärte, geschätzt auf 1338 rtl., 1269 rtl. 11 sgr. 3 pf., 1175 rtl. 9 sgr. 4½ pf. und 155 rtl., sollen an den Meistbietenden verkauft werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf den 11. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im Sessions-Zimmer des hiesigen Magistrats angesetzt, zu welchem wir Bietungslustige hierdurch einladen.

Striegau, den 16. Februar 1860.

Die Bevollmächtigten der evangelischen Schulgemeinde.

Goldstein. Kühnel. Richter. H. Bartsch. Gräber.

2268

Hausverkauf.

Das bekannte Conradsche Haus, Böhmische Straße No. 106/107 hier, soll erbtheilungshalber verkauft werden. Dasselbe ist 1792 zum Betriebe des Leinwandhandels neu erbaut und eignet sich wegen seiner großen Räumlichkeiten zu jedem kaufmännischen Geschäfte oder industrieller Anlage, aber auch zum Amtslokal für Behörden, und bietet zugleich gute Wohnungen. Es besteht:

1) Aus einem stattlichen Vordergebäude von 8 Fenster Front mit 2 doppelthorigen großen Hausfluren, 2 Kellern, 2 Stuben, 4 Gewölben parterre, im 1. Stock fünf Stuben, 2 großen Alkoven, heller Küche, großem Vorsaal, im 2. Stock 5 Stuben, 2 großen Alkoven, heller Küche, großem heizbaren geschlossenen Vorsaal und doppelten Bodenräumen, in dem untern 6 verschließbare große Kammern.
2) Einem aus drei Flügeln bestehenden Seitengebäude, mit dem Hauptgebäude im 1. Stock verbunden, parterre einer Stube, gewölbtem Stall zu 3 Pferden, 3 großen Wagen- und Holzremisen, im 1. Stock 3 Stuben, 2 Alkoven, großem Bodenraume.
3) Einem großen befahrbaren gepflasterten Hofe.
4) Einem Ackerstück, das 6 Rthlr. Jahrespacht bringt.

Alle Gebäude vorzüglich im Stande, Bedachung Flachwerk und Schiefer, vor dem Hause ein städtischer Wassertrog mit fließendem Wasser, gegenüber dem Hinterhause über die Gasse hin ein Garten in Zeitpacht von der Stadtkommune.

Kauflustige werden ersucht, sich an den Kaufmann Semper zu wenden, der mit General-Vollmacht zum Abschluß des Kaufes versehen ist.

Landeshut, den 31. März 1860.

2160. Meine rentenfreie Nahrung Nr. 25 zu Kaudewitz, Kreis Liegnitz, mit 12 Morgen sehr gutem Feld-Acker nebst einem schönen Garten und einer gut eingerichteten Fleischerei, Gebäude in gutem Bauzustande, bin ich willens aus freier Hand veränderungshalber zu verkaufen.

Tschürner, Fleischermeister.

2061.

Guts-Verkauf.

Mein im besten Zustande befindliches, ganz aus Stein unter Ziegeldach erbautes Bauergut, mit einem Flächenraum von circa 100 Morgen besten Weizen-Ackers und Wiesen, kaum eine Stunde von Jauer entfernt, beabsichtige ich veränderungshalber zu verkaufen. Ernstliche Selbstkäufer erfahren auf gefällige Anfragen alle näheren Bedingungen beim Eigenthümer.

Karl Köhler, Gutsbesitzer in Ober-Peterwitz bei Jauer.

2209

Mühlen-Verkauf.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich die mir gehörige hiesige sogenannte Stadtmühle, welche oberschlechtig ist, 8½ Fuß Gefälle, stehendes Vorgelege und 3 Gänge hat, einen deutschen, einen französischen und einen Spitzgang, aus freier Hand zu verkaufen; das innere Gewerk ist von Eisen; die Gebäude sind massiv und in gutem Bauzustande. Es haften auf der Mühle nur 46 Thaler Rente, wofür der Müller den sämmtlichen Wasserbau gemacht bekommt. Acker gehören dazu circa 26 Morgen I. Klasse. Etwa die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Das Nähere bei mir selbst.

G. Altmann, Müllermeister.

Neumarkt den 25. März 1860.

2264

Windmühlen-Verkauf.

In Neundorf, Kreis Bunzlau, steht eine Bockwindmühle mit und ohne Acker zum Verkauf, darauf Reflektirende haben sich bei dem dasigen nebenan wohnenden Lehrer zu melden.

2131.

Wassermühlen-Verkauf.

Meine zu Groß-Jännowitz bei Liegnitz gelegene Wassermühle (französischer und deutscher Gang), mit 30 Bresl. Schffl. Aussaat-Acker, nebst einem großen Obst- und Grasegarten und einer Wiese, bin ich Willens unter sehr soliden Bedingungen zu verkaufen. Anzahlungen sind blos 1000 rtl., das Uebrige kann stehen bleiben. Alle vier Gebäude sind massiv. Das Nähere bei dem Besitzer W. Englich.

2257. Ich bin Willens mein Haus No. 211 in Grunau zu verkaufen; 200 Thlr. können darauf stehen bleiben. Das Nähere zu erfahren beim Eigenthümer.

2012. **Ein Freigut,**
in der Nähe von Landeshut, von einigen 70 Morgen Acker und Wiesen, Gebäude massiv, Stallung gewölbt, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium, gutem Hypothekenstand, ist Familienverhältnisse halber baldigst zu verkaufen. Näheres zu erfahren auf frankirte Briefe unter der Adresse: P. P. poste restante Landshut in Schlesien.

2058. Eine Landwirthschaft mit 15 Morgen gutem Acker, einem großen schönen Obstgarten, schönen massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit sämmtlichem todten und lebendigen Inventarium, Alles im besten Zustande, eine halbe Meile von Liegnitz, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer selbst
in No. 4 zu Hummel bei Liegnitz.

2312. Die Stelle No. 40 in Mittel-Zillerthal ist mit todtem und lebendem Inventarium sofort zu verkaufen. Es gehören dazu 14 Morgen guter Acker und 6 Morgen Obstgarten und Wiese. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

2200. Ein starker brauner Wallach nebst einem einspännigen Wagen mit eisernen Axen ist zu verkaufen in Grunau No. 45.

2311

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von jetzt ab alle meine sämmtlichen Waaren zum Einkaufspreise. Gleichzeitig werden alle Diejenigen aufgefordert, die Zahlungen an mich zu leisten haben, ihren Verbindlichkeiten binnen 4 Wochen nachzukommen, widrigenfalls sie dem Gericht übergeben werden. Alexander Hinke in Erdmannsdorf.
Specerei- u. Schnittwaaren-Händler.

Moritz E. Cohn jun.

in Hirschberg, Langgasse,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die **neuen Stoffe** für die **Frühjahrs-** und **Sommersaison** in **größter Auswahl** eingetroffen sind und erlaube mir der besonderen Beachtung zu empfehlen:

6/4 breit. **Cattune, Ripse** und **Piqués** in ächten Farbenstellungen;

Battiste, Mousline, wie auch den jetzt so beliebten Stoff **Gaze de Chambery** in ausgesucht schönen Mustern;

Mohairs, wollene Ripse, wie überhaupt neue **englische Stoffe;**

Seidenzeuge jeder Art, darunter eine Parthie sehr schöner schwarzer **Taffte,** die ich ihrer vorzüglichen Qualität bei sehr billigen Preisen bestens empfehlen kann;

Double-Shawls und **Umschlagetücher** jeder Art ꝛc. ꝛc.

2309. **Neue Vorräthe von Concept-, Canzlei-, Post- und Pack-Papier, ebenso verzierte Briefbogen, Geburtstagswünsche, Gratulationskarten, Stammbuchbilder ꝛc., auch Schreib-Materialien jeglicher Art, empfiehlt zu gefälliger Abnahme:**
W. M. Trautmann, Buchbinder und Papierhändler in Greiffenberg.

2274. **Die neuesten Pariser Herren-Hüte und Mützen**
empfiehlt in größter Auswahl **A. Scholtz,** Schildauerstraße Nr. 70.

2248. Mein Lager fertiger **Herren-Wäsche** habe wiederum auf das reichhaltigste assortirt und empfehle daher: Oberhemden, Nachthemden, Chemisets, Kragen, Halbärmel und Einsätze in Leinewand, Shirting, Ripps, Pique ꝛc.
Hirschberg, Schildauerstraße. **D. L. Kohn's Herren-Garderobe- u. Mode-Magazin.**

2277. Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß wir den Verkauf unserer Dünger-Fabrikate, bestehend in feinstem Knochenmehl, so wie den seit einer Reihe von Jahren bewährten Dünger- nnd Knochenmehl-Präparaten, für deren reele unverfälschte Qualität wir Garantie leisten, in Hirschberg dem Herrn **Carl Wm. George** übertragen haben.
Die Breslauer Dampf-Knochenmehl- und Dünger-Fabrik.
Opitz & Comp.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir, die hinsichtlich ihrer Reelität als vorzüglich anerkannte Dünger-Fabrikate zu empfehlen.
Proben und Preiscourant stehen bei mir zur Verfügung. Für die prompte Ausführung der mir zugehenden Aufträge werde ich stets Sorge tragen.
Carl Wm. George.

2220. Mein Lager von
neuem Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen
empfehle ich dem landwirthschaftlichen Publikum zu möglichst billigen Preise. **L. W. Zeh in Schönau.**

2247. **Schwarz seidene Hüte,** ächte Touristen-, Cavour-, Raglan-, Napoleons-, Jagd- und spanische Hüte in Filz, Cachemir und Velour, so wie auch **Mützen** in jedem nur beliebigen Stoff und Facon empfiehlt in bedeutender Auswahl.
Hirschberg, Schildauerstraße. **D. L. Kohn's Herren-Garderobe- u. Mode-Magazin.**

2243. **Neue russische Lein-Saat.**
Direct bezogen empfehle ich:
„Neuen Rigaer-, Pernauer-, Windauer- und Revaler- Kron-Säe-Lein-Saamen."
Die Saat fällt vorzüglich schön und garantire für ächte, beste Waare. Der Preis ist auf's Billigste gestellt; auch wird die Saat, außer ganzen Tonnen, viertel- und metzenweise detaillirt, und bitte um geneigte Abnahme. **Wilhelm Hanke** in Löwenberg.

2246. **Das Neueste in Knaben-Kopfbedeckung** für die Frühjahrs- und Sommersaison empfiehlt in allen Stoffen
Hirschberg, Schildauerstraße. **D. L. Kohn's Herren-Garderobe- und Mode-Magazin.**

2275.

Handschuh, Cravatten, Chemisetts und Kragen

empfiehlt billigst **A. Scholtz.**

2234

Kohlenmehl

von doppelt geglühten Holzkohlen, ist in allen Sorten wieder vorräthig bei J. G. Hanke & Gottwald in Hirschberg.

2216. Zwei starke, noch in gutem Zustande sich befindende

Leinwandpressen,

mit eisernen Spindeln und Muttern nebst Brettern u. Preßspänen sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei
L. A. Thiele in Greiffenberg.

Pouder fèvre zur leichten Bereitung von Selterwasser, das Paquet zu 20 Flaschen 15 Sgr.
Carl Wm. George, Markt Nr. 18.

2259.

Avis.

Durch besondere Vergünstigung ist mir von einem renommirten Hause das versteuerte Lager feiner Bordeaux- und Dessertweine, unter denen sich viele 57er Rhein- und Moselweine befinden, übergeben worden. Ich bin in den Stand gesetzt, sämmtliche Sorten in schöner flaschenreifer Füllung zu mäßigen Preisen zu verkaufen und bitte, durch gefälligen Versuch sich von der Güte der Weine zu überzeugen.
Jauer im März 1860. **Ludwig Kosche.**

2201.

Pflanzenverkauf.

Ueberwinterte vorzügliche Carviol- und weiße Kohlpflanzen sind von jetzt ab und zur Zeit Levcoyenpflanzen bekannter Güte in Herischdorf No. 108 zu verkaufen.

Fußboden-Glanzlack,

rein und gelbbraun, in bekannter eleganter, haltbarer Qualität, das Pfund 13 Sgr., empfiehlt
Greiffenberg i. Schl. J. G. Schäfer.

2206.

Obstbäume-Verkauf.

Auf dem Dominium Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg sind einige Schock veredelter Birnen- und Aepfelbäumchen, der besten tragbarsten Sorten, à Schock 10 rtl., einzelne Bäumchen 6 sgr., zu verkaufen, so wie auch 200 Ellen gut gehaltener Buchsbaum.

Rigaer und **Pernauer Leinsaamen**,
Magdeburger Zuckerrübensaamen, der Ctr. 7½ rtl.
bestes **Belgisches Patent-, Maschinen-** und **Wagenfett**,
die anerkannt guten **Finländischen Reibhölzer** in Blechbüchsen, à 4 sgr.,
offerirt zu geneigter Abnahme
Ludwig Kosche, unter den Flachslauben.
Jauer im März 1860.

Ebenso empfehle ich sämmtliche Sorten Magdeburger Cichorien, so wie überhaupt alle andern Specereiwaaren zu den billigsten Preisen und gewähre Wiederverkäufern angemessenen und lohnenden Rabatt. **Ludwig Kosche.**

814.

Dr. v. Graefe's

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade

verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit u. Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven, und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars. Bei Anwendung nach der Gebrauchs-Anweisung, garantirt für die Wirksamkeit!

Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.

Depot in Hirschberg bei
Fried. Schliebener, Schildauerstraße.

2125. Das Dominium Jannowitz verkauft:
4 Stück eiserne Bleichkessel, jeder circa 3¼ Centner schwer.
1 kupfernen Bleichkessel, noch brauchbar, 95 Pfund schwer.
1 kupfernen Bleichkessel u. einen kupfernen Ofentopf, beide Stücke schadhaft, zusammen 100 Pfund schwer.
1 guterhaltene kupferne Braupfanne.
1 ebenfalls gut erhaltene große gußeiserne Ofenpfanne.
Jannowitz, den 26. März 1860.
Das Dominium.

Veränderungshalber steht in der Färberei von E. Jacob in Görlitz, Neiß- und Kränzelstraßen-Ecke Nr. 17/23, eine noch im guten Zustande befindliche Roßmangel zum Verkauf. Auch werden größere Theile derselben einzeln verkauft.

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaamen
rechtzeitig billig gekauft, empfiehlt
Hirschberg. 2252. **E. A. Hapel.**

2229. **Baumwachs,**
Terpentin und
Wagenfett in Kisteln
empfiehlt billigst A. P. Menzel.

2126. Saat- u. Eßkartoffeln sind in No. 68 hinter der Eichschenke in Cunnersdorf abzulassen.

2283. Zwei neue Kinderwagen stehen zum Verkauf beim Schlossermeister Rudolf Müller.

2308. **Saat-Kartoffel-Offerte.**

Frühe gelbe aus Mombach	à Pfd.	5	sgr.
Weißgelbe größte aus Kleinrohrheim . .	dto	4	=
Neue Friedrich-Wilhelm, sehr volltragend	dto	5	=
Weiße Riesen-Rohan	dto	4	=
Neue Schottische	dto	5	=
Frühe rothe Neunwochen, ausgezeichnet .	dto	5	=
Lange frühe Wachs	dto	2	=
Bisquit (echt), delikat	dto	3	=
Sechswochen, weiße lange (echt)	dto	2	=

Vorstehend geprüfte Kartoffel-Sorten sind dringend zum Anbau zu empfehlen und zu haben beim
Kunstgärtner **Weinhold** in Hirschberg.

Stein-Dachpappen.

Verordnung der Kgl. Regierung zu Liegnitz.

Wir bringen hierdurch in Folge Ermächtigung des Kgl. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zur allgemeinen Kenntniß, daß die von den Fabrikbesitzern Stalling & Ziem zu Barge gefertigten Dachpappen dergestalt geeignet befunden worden, daß damit eingedeckte Dächer hinsichts ihrer Feuersicherheit den Ziegeldächern gleichzusetzen sind.

Liegnitz, den 31. Juli 1855.

Auf vorstehende Verordnung Bezug nehmend, empfehlen wir unser, als feuersicher anerkanntes Dachdeckungsmaterial mit der gleichzeitigen Anzeige, daß wir die vorschriftsmäßige Ausführung der Bedachungen auch in Akkord nehmen und für die Haltbarkeit Garantie leisten. **Stalling & Ziem**

2217. **in Görlitz Steinstrasse No. 10.**

Von vorstehend empfohlenen **Dachpappen** hält stets Lager und ist zum Abschluß von Accord-Arbeiten bereit. Greifenberg 1860. **Ed. Schenkendorf.**

2250 **Beste frische Preßhefe**

empfiehlt: **G. A. Gringmuth.**

Für Bandwurmpatienten!

Durch eine Methode, welche sich bei kleinerem Wirkungskreise in 600 Fällen glänzend bewährt hat, treibe ich binnen 2—4 Stunden jeden Bandwurm sicher, schmerzlos und radikal ab, ohne die Verdauungsorgane anzugreifen. Auf frankirte Briefe theile ich das Nähere mit und lasse zugleich eine kleine Brochüre **„über Bandwürmer"** zugehen.

Voigt,

prakt. Arzt und Wundarzt in Croppenstedt, Regierungsbez. Magdeburg.

2034. Höchst verbesserte Rheumatismus-Ketten, früher das Stück 1, 2 u. 3 rtl., jetzt zu haben für 10 sgr. 15 sgr., stärkste Sorte für 20 sgr., bei

A. Hampel in Bunzlau.

2238. 30 Stück gutgemästete Schöpse stehen zum Verkauf auf dem Dom. Hartau bei Hirschberg. Wagner.

2240. Auf dem Dominium Alt-Schönau, II. Antheil, stehen 12 fette Schöpse zum Verkauf.

2164. **Ausverkauf!!**

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich von jetzt ab alle meine sämmtlichen **Waaren zum Einkaufspreise.** Gleichzeitig werden alle Diejenigen aufgefordert, die Zahlungen an mich zu leisten haben, ihren Verbindlichkeiten binnen 4 Wochen nachzukommen, widrigenfalls sie dem Gericht übergeben werden.

Probsthayn, den 29. März 1860.

Gustav Kiesel, Uhrmacher.

1845. **Für Bauunternehmer.**

Für die Herren Herm. Stolle & Comp. in Berlin nehme ich Aufträge auf **Asphalt-Steinpappe** zu Dachdeckungen; **Cementfirniß,** als bestes Ueberzugsmaterial für Dachpappedächer, Zink und Eisen; **Asphalt** zu Fußböden, zur promptesten Besorgung entgegen. Preislisten und Atteste stehen zu Diensten.

Herrmann Ludewig in **Hirschberg.** Garnlaube.

Gleichzeitig empfiehlt besten **Pommer'schen Portland-Cement** in ganzen Tonnen und im Einzelnen d. Obige.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus

Doctor Koch's Käuter-Bonbons

wirken lösend und mildernd gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh, ꝛc. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthuenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angepriesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale ꝛc., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons werden in länglichen Schachteln à 10 Sgr. und 5 Sgr. in allen Städten Deutschlands verkauft; für **Hirschberg** befindet sich das alleinige Depot bei **J. G. Diettrichs Wwe.**

2295. **Aromatische Kräuterseife,** in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste Toilettenseife in Stücken à 6 Sgr.

Carl Wm. George, Markt Nr. 18.

2132. Eine fast noch neue, 8 bis 10 Centner tragfähige Balkenwaage ist billig zu verkaufen und das Nähere durch portofreie Anfragen zu erfahren bei

Theodor Krebs in Hainau.

2133. **500 Sack rothe weißfleischige Zwiebelkartoffeln** liegen auf dem Dominium Ausche, Kr. Liegnitz, zum Verkauf.

2170. Mehrere Sorten **Schmiedeeisen** sind wieder angekommen bei C. Hirschstein, dunkle Burgstraße Nr. 89.

2228. **Racahout des Arabes,**
Guajaquil, Cacaomasse,
Vanille und Gewürz-Chocolade,
Dresd Ges.-Chocol.-Kaffee,
Reinen Eichel-Kaffee und
Brust-Caramellen

empfiehlt A. P. Menzel.

Kauf-Gesuche.

1995. Gute, linde gesalzene **Butter** in Kübeln kauft jetzt wieder **Berthold Ludewig,** dunkle Burggasse.

---

40 — 80 Pfund feinste Tafelbutter

pro Woche wünscht A. Etzdorf — Mettkau p. r

Die höchsten Preise für Zickelfelle
2169. **und gelbes Wachs**

zahlt, und bittet um Zusendungen
C. Hirschstein in Hirschberg,
dunkle Burgstraße Nr. 89.

2305. **Für Zickelfelle und gelbes Wachs**
zahlt die höchsten Preise, und zwar in seiner Behausung pro Stück 6 pf. mehr: A. Streit bei der neuen Stadtschule
in Hirschberg.

2288. 10 bis 12 Schock bestes Roggenstroh werden zu kaufen gesucht vom Dominium Schwarzbach.

2236. Wer 6 bis 8 Fuder Kuhdünger zu verkaufen hat, wolle sich beim Lohnkutscher Jäckel zu Warmbrunn melden.

Zu vermiethen.

2278. In meinem Hause sind:
a) im dritten Stocke zwei bis drei Stuben nebst Küche, drei bis vier Kammern, Keller und Holz- und Kohlen-Gelass,
b) zu ebener Erde eine Stube nebst Stallung für zwei Pferde, einem Wagen-Schuppen und Holz- und Kohlen-Gelass

zu vermiethen und können die Localien sub a bald, die Localien sub b zum 1. Juli d. J. bezogen, nöthigenfalls auch einige Meubles dazu vermiethet werden.
Hirchberg, den 2. April 1860.
Menzel, Justiz-Rath und Notarius.

2304. Eine freundliche Parterre-Wohnung ist äußere Langstr. bald zu vermiethen. Das Nähere i. d. Exped. d. B.

2298. **Vermiethungs-Anzeige.**
In der vormals Dullackschen Besitzung ist der untere Stock zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt Frau Maurermstr. Gottschild (Mühlgraben-Gasse Nro. 404) und der Besitzer, Lieutenant und Rittergutspächter Marx zu Pilgramsdorf bei Goldberg.

2299. Eine freundliche möblirte Dachstube mit 2 Kammern ist sofort zu vermiethen lichte Burgstraße Nr. 202.

Offenes Specereigeschäft!

In Schönau ist in der Ober-Vorstadt in dem Hause Nr. 112 der seit 35 Jahren im Gange befindliche Specereiladen mit Laden-Utensilien, Waarenremise und sonstigen Räumlichkeiten baldigst anderweitig zu vermiethen. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere durch den
Kantor Weist in Pombsen bei Schönau.

2179. Eine freundliche, meublirte Stube ist zu vermiethen in Nr. 757 Schützenstraße zu Hirschberg, neben dem Baron von Steinhausen'schen Bade.

2303. **Mieths-Gesuch.**
Eine sehr brauchbare und geschickte Schleußerin — von Auswärts — wünscht unter annehmbaren Bedingungen sich hierorts zu vermiethen. Auskunft giebt die Exped. d. B.

Personen finden Unterkommen.

2114. Zu der bald wiederzubesetzenden hiesigen Schulgehilfen-Stelle können qualificirte Bewerber bei dem Revisor der Schule sich täglich melden.
Jannowitz b. Kupferberg, d. 25. März 1860.

2270. **Ein Puddel-Meister,**
der sein Fach versteht, wird gesucht; nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Wagenbauer Gebel
in Neu-Reichenau per Reichenau in Schl.

2148. Ein tüchtiger Stellmacher kann sich zum sofortigen Antritt auf dem Dom. Hohenfriedeberg melden.

2277. Ein gewandter Hausknecht, welcher mit Pferden umzugehen weiß, findet bald Unterkommen bei
M. J. Sachs & Söhne.

Ein im Dienst tüchtiges, gewandtes Stubenmädchen findet zu Johanni ein Unterkommen bei Stagge.

Personen suchen Unterkommen.

2044. Ein junger Kaufmann empfiehlt sich zur Uebernahme einer Comptoir-Stelle oder zur Leitung eines Details-Geschäfts. Offerten werden erbeten unter
S. V. 18. poste restante Jauer.

2255. Ein Mann von mittleren Jahren, hinlänglich im Schreibfach bekannt, sucht als Rendant, oder zur sonstigen Geschäftsführung ein anderweitiges Unterkommen und kann der Antritt bald erfolgen. Gefällige Offerten werden unter **P. P. poste restante** Ketschdorf franco erbeten.

2204. Ein Präparand, welcher bereits längere Zeit einen erkrankten Lehrer vertreten, sucht nach dessen Tode ein anderweitiges Unterkommen.
Nähere Auskunft wird auf franc. Schreiben gern ertheilen der Lehrer Fischer in Nimmersath.

2222. Ein solider und thätiger Müllermeister sucht als Werkmeister in einer Mahl- oder Schneidemühle ein Unterkommen; auch könnte sich derselbe, falls es gewünscht würde, mit einem nicht unbedeutenden Vermögen am Geschäft betheiligen. Portofreie Offerten nimmt die Expedition des Boten entgegen.

2027. Für eine Dominial-Schäferei wird ein tüchtiger Schäfer bestens empfohlen.
Von wem? sagt die Exped. des Boten.

2226. Ein junges gebildetes, solides Mädchen, aus rechtlicher anständiger Familie, mit guter Schulbildung, von einnehmendem Aeußeren, elegantem, bescheidenem Benehmen und noblem Anstande, flink, umsichtig und verlaßbar, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Verkäuferin. Für moralisch guten Charakter wird garantirt.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

2235. Ein Privat=Actuar, welcher ganz gute Zeugnisse besitzt und 30 Jahr sowohl bei Gericht, als bei Rechtsanwalt und Notar gearbeitet hat, sucht sofort als solcher, oder als Buchhalter ꝛc. ein Unterkommen. Näheres bei der Redaction dieses Blattes zu erfahren.

Lehrlings=Gesuche.

2178. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann anständiger Eltern, von auswärts, findet in meinem Colonial= und Farbewaaren=Geschäft eine Stelle als Lehrling. Julius Hoffmann in Hirschberg.

Handlungs=Lehrlings=Gesuch.

2205. Für ein Material=Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition d. Boten und in der Expedition des Erzählers bei Robert Schwedowitz in Haynau.

1836. Ein Knabe, welcher Lust hat und qualificirt ist die Pfefferküchlerei und Conditorei zu erlernen, kann placirt werden in Waldenburg beim Pfefferküchler Fleischer.

2261. Ein gesunder Knabe, welcher Lust hat Bäcker zu werden, findet zu Ostern ein Unterkommen bei
Wetzel, Bäckermeister in Schweidnitz,
Hohstraße No. 185.

2075. Einem Knaben, welcher Lust hat die Schmiede=profession zu erlernen, weiset einen Lehrherrn nach
Vogel, Buchbinder in Hohenfriedeberg.

Gefunden.

2273. Ein schwarzer Hund mit weißer Brust, mittelgroß, hat sich am 28sten v. M. zu mir gefunden. Verlierer wolle ihn abholen. Biedermann, P. in Maiwaldau.

2202. **Verlorner Hund.**

Einige Tage vor meiner Abreise von Hirschberg ging mir mein Hund verloren. Derselbe hat 1 Fuß Höhe, dachsartige Füße, langen beflockten Oberleib, langen Kopf (schwarzgefleckt), unterhalb des Kopfs sind die Kehlhaare ungewöhnlich lang, die Ruthe (welche er hoch trägt) ebenfalls, die Farbe semmelartig gelb; er ist 7 Jahr alt, Gebiß schlecht und hört auf den Namen Zampa. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung.
Schmiedeberg, den 31. März 1860. Conradi.

Ein braunbeiniger, schwarzer Hund, mit langer Ruthe, ist mir am 29. März c. in Hirschberg verloren gegangen. Der jetzige Eigenthümer wird um Rückgabe gegen Kostenvergütung ersucht. Baumgart, Bauer in Boberullersdorf.

Vertauschung.

2211. Der jetzige Besitzer eines grün=grauen Shawls, welcher in den 3 Bergen vergriffen worden, wird ersucht, denselben im Hause des Herrn Dr. Hedrich, im zweiten Stock abzugeben.

2245. Mittwoch den 21. März c. ist mir im Gasthofe zum Schwan in Jauer ein noch ziemlich neuer, blautuchner, mit schwarzem Orleans gefutterter und durchaus wattirter Paletot mit einem ganz alten, derselben Farbe, vertauscht worden. Den Inhaber des meinigen, welcher mir bereits bekannt ist, ersuche ich hiermit, um Weiterungen zu vermeiden, selbigen in oben genanntem Gasthofe dem Gastwirth Herrn Erbe abzugeben und den seinigen daselbst in Empfang zu nehmen.
Karl Raupach,
Gutsbesitzer in Wolmsdorf bei Bolkenhain.

Geldverkehr.

2135. Auf ein städtisches Vorwerk von 160 Morgen des besten Ackers, ganz neuen Gebäuden, werden zur ersten Stelle 5000 Thlr. zu 5 % Zinsen zu Johanni d. J. gesucht. Selbstdarleiher belieben ihre Offerten unter der Adresse: „H. T. Goldberg“ franco poste restante abzugeben; es werden Unterhändler verbeten.

Einladung.

2253 **Scholzenberg bei Warmbrunn.**

Auf Montag den 2ten Feiertag ladet zur Tanzmusik, bei gut besetztem Orchester, hiermit ein. Für gute Speisen und Getränke wird stets Sorge tragen Julius Maiwald.

Tietze's Gasthof in Hermsdorf u. K.

2289. Zum 2ten Feiertage:

Großes Concert und Tanz,

unter Leitung des Musik=Direktors Herrn Elger.
Anfang: 3 Uhr.

2218. **Gasthof=Empfehlung.**

Heute übernahm Unterzeichneter den Gasthof „zum goldnen Lamm“ vor dem Schweidnitzer Thore und erlaubt sich seine geehrten Mitbürger, sowie das auswärtige und reisende Publikum darauf aufmerksam zu machen und um recht zahlreichen Zuspruch zu bitten, indem sein Bestreben stets dahin gerichtet sein wird, mit guten Speisen und Getränken die geehrten Gäste prompt zu bedienen, für gute Aufnahme in jeder Beziehung und für erheiternde Unterhaltung zu sorgen. G. Geschwendt,
Striegau, den 1. April 1860. Gasthofbesitzer.

Getreide=Markt=Preise.

Jauer, den 31. März 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf
Höchster	2	20	—	2	15	—	1	29	—	1	18	—	1	1	—
Mittler	2	15	—	2	9	—	1	27	—	1	15	—	—	29	—
Niedrigster	2	9	—	2	6	—	1	25	—	1	12	—	—	27	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post=Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.